



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

124 (15.3.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116974)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition 218

Filiale (Friedrichsplatz) 8880

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 20 Bg. monatlich.
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag N. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserates

Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklams-Zeile . . . 60 „

Nr. 124.

Mittwoch, 15. März 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. März 1905.
Klausch.

Der Berliner Mitarbeiter des „Daily Graphic“ beschäftigt sich mit seltsamen Gerüchten, die über einen angeblichen Aufschub der Vermählung des Kronprinzen in Umlauf gesetzt worden sind. Freilich kann der englische Journalist sich darauf berufen, daß solche Gerüchte in der Berliner Gesellschaft, auch in der, die sich selbst die gute nennt, vor kurzem eifrig erörtert wurden, allerdings mit negativem Erfolg.

„Über fast alle“, so schreibt der Engländer, „die den Gegenstand berühren, reden in der „tatsächlichen“ Tonart, die für Berliner Philister und ausgediente misbergnügte Veteranen charakteristisch ist. Es ist erstaunlich, was für Unheil in Berlin durch die „Politiker von der Bierbank“ und die gesellschaftlichen Typen höheren militärischen Grades angerichtet wird, die früher des Königs noch getragen und jetzt rückwärts über deren oder ihrer Junge feien Lauf lassen, mit all der abgestandenen Autorität, auf die sie kraft eines Generals- oder eines Erzlegions-Titels Anspruch machen.“

Das englische Spiegelbild ist nicht schmeichelhaft; lieber läßt sich nicht sagen, daß es reine Karikatur sei. In der Sache selbst, so schreibt hierzu die offiziöse „Südb. Reichspost“, tritt der Gewährsmann des „Daily Graphic“ ebenso wie die von ihm gezeichneten deutschen Geschichtsträger, wenn er behauptet, für die Vermählung des Kronprinzen sei ein Aufschub eingetreten. Der Hochzeitsstag war bis vor kurzem überhaup nicht festgesetzt. Daß er vor den 6. Juni fallen sollte, ist nie mehr gewesen, als eine Vermutung nicht maßgebender Stellen, und irgend welche „Komplikationen“ sind für die frühere oder spätere Andauerung der Feier nicht in Frage gekommen.

Beschäftigungsgrad im Papiergewerbe.

(+) Die Steigerung des ausländischen Absatzes hat viel dazu beigetragen, das deutsche Papiergewerbe auf die Höhe seiner jetzigen Leistungsfähigkeit zu bringen. Namentlich die Papierwarenfabrikation hat innerhalb verhältnismäßig weniger Jahre durch die Güte und Eleganz ihrer Fabrikate in allen zivilisierten Ländern derartige Geschäftserfolge zu erzielen vermocht, daß viele von ihnen internationalen Ruf genießen. Ihre Mutter sind tonangebend, ihre Fabrikate werden von dem lauffähigen Publikum in allen Weltstädten begehrt. Um so bedauerlicher muß jede Abschwächung der Aufnahmefähigkeit des Auslands empfunden werden. Nachdem im Jahre 1901 im Zusammenhang mit der gewerblichen Krise der Fabrikateport der Papierindustrie zurückgegangen war, zeigte jedes folgende Jahr eine Steigerung, die auch im Jahre 1904 angehalten hat. Im Gegenjah hierzu beginnt nun das laufende Jahr mit einem starken Rückgang der Ausfuhr, der nicht nur für Roh- und Halbzeug, sondern auch für Fabrikate sehr erheblich ist. Ingesamt wurden im Januar 1905 Waren des Papier-

gewerbes in einer Menge von 194 333 Doppelzentner ausgeführt gegen 221 177 im Januar 1904. Von Halbzeug ist der Rückgang besonders beträchtlich bei geschliffenem Holzstoff, sowie bei Zellstoff, Stroh- und Faserkoff. Von Fabrikaten zeigen namentlich folgende einen ziemlichen Rückgang der Ausfuhr: Dachpappe, Packpapier, Bunt-, Gold- und Silberpapier, Druckpapier, Zeichenpapier, Papiertapeten. Gestiegen ist in bemerkenswerter Weise während des Januar nur die Ausfuhr in folgenden Waren: Glanz- und Lederpappe, geglättetes Packpapier, photographisches Papier, Schreibpapier. Der ungünstige Einfluß des abnehmenden Exports auf die Geschäftslage des Papiergewerbes wird aber durch die Steigerung der Einfuhr noch verschärft. Ingesamt stieg nämlich die Einfuhr von Papier und Papierwaren von 50 822 Doppelzentner im Januar 1904 auf 68 025 im Januar des laufenden Jahres. Wenn auch in erster Linie die Einfuhr von Halbzeug ins Gewicht fällt, so zeigt sich doch auch bei den Fabrikaten eine sehr merkbare Steigerung des Imports. Aus der Gestalt der auswärtigen Handelsresultate resultiert eine Zunahme des Deutsches, der schon seit längerer Zeit auf den Verkaufspreisen lastet. Die Papierfabriken waren im vorigen Jahre fast durchweg voll beschäftigt; nur der außergewöhnlich niedrige Wasserstand während des Sommers brachte eine vorübergehende starke Beeinträchtigung des Beschäftigungsgrades. Ungünstig dagegen wirkte auf die Geschäftsergebnisse das Mißverhältnis zwischen Verkaufspreisen und Herstellungskosten. Setzt sich die rückläufige Bewegung der Fabrikatausfuhr im Papiergewerbe längere Zeit hindurch fort, so nimmt die gegenseitige Konkurrenz noch zu und führt zu so niedrigen Preisen, daß wegen des Mißverhältnisses der Herstellungskosten und der Verkaufspreise eine Erzeugungseinschränkung bei manchen Papierarten nicht ausgeschlossen ist.

Ein Vereinsgesetz für Elsaß-Lothringen.

SRK. Straßburg, 14. März.

Soweit nicht solche reichsgesetzliche Bestimmungen zur Anwendung zu kommen haben, gilt hinsichtlich des öffentlichen Vereins- und Versammlungsrechts in Elsaß-Lothringen noch heute die zur Zeit der Vereinigung des Landes mit dem Reich aus dem französischen Recht übernommene Gesetzgebung. Einer zufolge gemäß, die der Staatssekretär, Staatsminister von Köllner, in der vorjährigen Session im Bundesrat abgab, wird ein neuer Gesetzentwurf über das öffentliche Vereins- und Versammlungsrecht in Elsaß-Lothringen, der die Bestimmungen des Bundesrats erhalten hat, dem Bundesrat zur verfassungsmäßigen Genehmigung unterbreitet.

Als der Hauptpunkt in der gesetzlichen Neuregelung dieser Materie ist hervorzuheben, daß die polizeiliche Genehmigung bei Vereinen und politischen Versammlungen beseitigt ist und die Genehmigungspflicht lediglich durch die Anzeigepflicht ersetzt wird. Es soll demnach fernhalten die Befugnis der Verwaltung sich Vereinen und Versammlungen gegenüber — abgesehen von den einer polizeilichen Genehmigung bedürftigen öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel — ausschließlich auf unterdrückende (repressive) Maßnahmen beschränken, welche erforderlich sind, um eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder des öffentlichen Friedens hinzuzubringen. Dabei muß eine durch Beschluß des Bezirkspräsidenten verfügte Auflösung eines Vereins mit Gründen versehen sein und es steht gegen den Beschluß die Ver-

rufung an den kaiserlichen Rat, den hiesigen Verwaltungsgerichtshof, zu. Gegenwärtig ist in solchem Falle nur die Beschwerde an das Ministerium gegeben. Sodann soll die Befugnis, Versammlungen wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens zu verbieten, zukünftig dem Ministerium vorbehalten bleiben.

Im übrigen hat der neue Gesetzentwurf das polizeiliche Vereinsrecht mit den Voraussetzungen und Vorschriften in Einklang gebracht, nach denen das Bürgerliche Gesetzbuch in §§ 21 ff. die Rechtsfähigkeit der Vereine, sowie in §§ 26 ff. ihre Eintragung regelt. Vereinigungen, denen durch die staatliche Anerkennung als gemeinnützige Anstalten Rechtsfähigkeit verliehen worden ist, fallen so wenig unter die Vorschriften über das öffentliche Vereinsrecht, als Vereine, deren Verhältnisse durch besondere Reichs- oder Landesgesetze geregelt sind, z. B. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Krankenkassen usw. Auch das besondere Recht der geistlichen Kongregationen bleibt unberührt. Daß die Vereine sich der deutschen Sprache als Geschäftssprache zu bedienen haben, ist eine nach Lage der Verhältnisse selbstverständliche Forderung, die schon bisher gültig wurde. Für das französische und für das gemischte Sprachgebiet, sowie für besondere Fälle sollen Ausnahmen zugelassen werden können. Minderjährige sind aus Vereinen, die einen politischen, sozialpolitischen und religiösen Zweck verfolgen, ausgeschlossen. Uebrigens sollen Vereine, wenn sie lediglich erzieherischen Zwecken dienen, wie konfessionelle Jünglings- oder Frauenvereine, volkswirtschaftliche Lehrvereine u. a., nicht hierunter. Frauen steht der Eintritt in die bezeichneten Vereine frei; doch dürfen auch sie wiederum nicht in politische Wahlvereine aufgenommen werden, weil Frauen verfassungsmäßig an den Wahlen nicht beteiligt sind. Für Versammlungen gelten bezüglich der Minderjährigen und der Frauen analoge Bestimmungen; es kann aber in geeigneten Fällen Minderjährigen die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen durch die zuständige Behörde erlaubt werden, wie z. B. an allgemeinen Studenten- und sportlichen Versammlungen.

Deutscher Reichstag.

(160. Sitzung. Schluß.)

w. Berlin, 14. März.

Graf Rasadowsky fährt fort: Von einer Verringerung des Patentsgesetzes könne er nur dringend absehen. Es sei nach langen Verhandlungen endlich eine Union zu Stande gekommen. Würde das Patentsgesetz geändert, so müßte die Union geändert werden. Soweit sich die Beschwerden gegen die Handhabung des Gesetzes richteten, seien sie größtenteils unecht.

Erhart (Soz.) bemerkt, das Patentsgesetz sei dem Großkapital auf den Leib geschneitten.

Seld (Natlib.) macht auf den Mißstand von Warenschilden aufmerksam, die dazu benutzt werden, den Konsumenten zu erwecken, daß namentlich bei Geheimmitteln ein Patent vorliege.

Hierauf wird der Antrag angenommen und das Kapitel erledigt.

Bei dem Kapitel Reichsversicherungsdienst beschwert sich Erberger (Str.) über die Inparität, die darin liege, daß in Polen die katholischen evangelischen Versicherungsanstalten zugewiesen werden. Auf die Bitte Schiders (konf.) betr. die Verringerung der Aufbringung von Beiträgen zur Unfallversicherung für Kleinfahrer und See-Binnenschiffer, erklärt Graf Rasadowsky, dem Bundesrat liege ein Antrag vor, die Beiträge nach der Länge der Beschäftigung und der Höhe des Tagelohnes abzurufen.

Schmidt (Verl.) (Soz.) verteidigt die Arbeiterschaft gegen den Vorwurf der Berufsge nossenschaft, daß die Arbeiterschaft die Sucht nach Rente beherrsche.

Graf Rasadowsky erklärt gegenüber der Bemerkung des Vorredners, daß das Reichsversicherungsdienst die Berufsge-

Mit der heutigen Nummer schließt der Roman „Helmuth von Lopsen“ ab. Morgen beginnen wir mit der spannend und abwechslungsreich geschriebenen Erzählung

„Die graue Straße“

aus der Feder der beliebten Erzählerin Margarete Böhm. Den hundertsten Roman wird die Zeitung bis zum 1. April gratis geliefert.

Helmuth von Lopsen.

Roman von Arjula Böge von Mantuffel.

(Nachdruck verboten.)

101

(Schluß.)

Nur vor Nothilfe ließ Anne Marie plötzlich halten. „Ich habe Euch einen Vorschlag zu machen“, sagte sie. „Steigt hier aus und geht den Feldweg nach dem Garten. Ich fahre voraus, um Wilhelm — vorgubereiten.“

Was wünschten sie sich Biederer? Wagen, Pferde, Menschen geschickten ihren Willen und sie gingen, sich wie Kinder an den Händen haltend, den schmalen Pfad zwischen jungen, wogenden Korn und Röhren hin. Roter Mohr, weiße Kamilien und blaue Kornblumen schünten ihren Weg ein.

Nothilfe war vom gestrigen Unstetter verschont geblieben. Nothilfe blieb mein „Vorschlag“. Es liegt an einer Wetzerscheibe, sagten die Nachbarn. In der See wetet soviel für die Felder, sagten die Bauern.

Wilhelm hatte heute alle Arbeit ruhen lassen und sah wartend in einiger Urube in der Gartenhalle. Nach Lopsens geistigem Versuch konnte er wohl erwarten, daß der heutige Tag eine Entscheidung bringen würde, an deren Ausgang ihm, der das Herz der Schwägerin besser

kann, als sie selbst, kaum ein Zweifel blieb. Es war gut und richtig so, aber beim Bedanken, sie nun für immer hergeben zu sollen, die er sich großzügig und mit der er in so inniger Gemeinschaft gelebt, erfüllte ihn Schmerz.

Und dann sah er plötzlich Anne Marie vor sich. Sie war, von ihm umgeben, auf seinen Sohlen in die Halle geschritten und tauchte plötzlich an seiner Seite auf. Einen Augenblick glaubte er, sie sei ein Gebilde seiner erregten Sinne, so verändert erschien sie ihm. Ihr Gesicht leuchtete förmlich und war von einem rosigen Schein überflutet, sie trug ein weißes, langes Kleid und vor der Brust einen Rosenkranz. So trat sie neben ihn, legte die Arme um seinen Hals und flüsterte ihm zu:

„Nun läßt sich Annen nie wieder fortziehen. Begreift Du? — Da ist nichts mehr, was und trennen dürft, und in der Stunde, die Dir den Schmerz bringt, Deine Schwester zu verlieren, stehe ich an Deiner Seite.“

Eine halbe Stunde später stand das Brautpaar vor ihm und dann sahen sie alle zusammen im Hintergrund der Halle, Lopsen und Edeltraut auf dem Hofsaal, Wilhelm auf seinem gewohnten Stuhl und Anne Marie trotz seiner Witten auf einer niedrigen Bank, fast zu seinen Füßen. Lopsen hatte erzählt, er habe Hochwerth gekauft — Anfang Oktober ziehe die Familie Ellenheim aus, und wann gehe die Wilhelm, daß er mit Edeltraut dort einziehe? — Er sah den Brautpaar fragend und bittend an. Der dachte eine Weile nach und schien sich das, was er sagen wollte, erst zu überlegen.

„Gegenwärtig“, sagte er endlich, „daß Du Hochwerth kaufst, freut mich von Herzen. Die kommt es zu. Hättest Du mich gefragt, an welchem Tage ich Dir meine Schwester zuführen will fürs Leben, so hätte ich gesagt: Den Tag hat sie zu bestimmen. Und so sei es. Da Du mich aber fragst, an welchem Tage Du mit ihr in Hochwerth einziehen sollst, so ist meine Ansicht die, daß es erst geschehen möge, wenn Du den Ballast endgültig aus der Hand läßt.“

Ueber Lopsens Stirn zog ein Schatten, er wollte etwas emigegen, kurz und herb, aber ehe er Worte fand, fuhr Wilhelm fort:

„Ja, glaube mir nur, es ist so und nicht anders! Im Hochwerth forgt Dich nicht — Anne und ich werden drüber wachen, als sei es unser Eigentum — sie kann das und noch einiges mehr! — Du aber mußt mit Edeltraut in das Leben zurück, das Dich Pflichterfüllung und Selbstverleugnung gelehrt hat und in welchem für Dich Zufriedenheit und Glück nurgen. Ich kenne Dich doch, Bruder, und weiß, wie bald es Dir ein Stachel im Gewissen wäre, wiesest Du die altvertraute Waffe um persönlicher Kränkung willen zurück. Helmuth, nur mit dieser in der Hand kannst Du ganz gesund, kämpfe Dich durch die Bitterkeit unverständiger Beurteilung . . . aber es muß Dir gelingen. Sie sind ja doch im Grunde alle Deine Freunde, Du mußt es lernen, zwischen Berufserfüllung und kameradschaftlicher Anteilnahme Dich wieder heimisch und wohl zu fühlen — und bist Du einst wieder ganz stark bedrückt, ganz ausgezehrt — dann kehre hierher zurück! — Das ist meine Meinung, lieber Freund, aus weißlicher Erwägung hervorgegangen. Und auch um Deine Liebste forgt Dich nicht, sie sprach einst viel von der Unmöglichkeit im inkaltlosen geselligen Getriebe einer Garnisonstadt.“

Edeltraut sprang auf und legte ihm beide Hände auf den Mund.

„Aber ich bitte Dich“, flüsterte sie, „mache ihn doch nicht wieder irre! Du hast ja so recht. Und sein Glück ist mein Glück.“

„Das weiß ich, Du tapferer, erprobter Kamerad“, sagte Wilhelm.

Eine Weile blieb dann alles still. Lopsen hatte sich abgemandt, in seinen Augen kämpfte es noch, Wilhelm deutete sich vor und hielt ihm die ausgestreckte Hand hin.

„Bleib, guter Helmuth, sich doch, wie ich's meine. Alle Verabschiedung möchte ich anwenden, um Dich zu dieser Entscheidung zu bringen, die Dich betrauten würde vor der schrecklichen Vereinsamung der Menschenverachtung. Du bleibst an ihrer Schwelle.“

Da klang die des Jaudernden Antlitz auf. Ein Rächeln und Berstehen krachte dein und die dargebotene Hand fassend sagte er:

„Du hast recht. Ich danke Dir, Wilhelm!“

Kraften stets zur freiwilligen Wiederaufnahme des rechtskräftig geschlossenen Verfahrens beantragte, wenn durch neue Zeugen Tatsachen nach Nachforschungen richtig gestellt wurden.

Kulenkamp (Vize) beklagt sich über die angebliche Zurücksetzung polnisch-katholischer Studentenempfänger und deren Unterbringung in evangelischen Instituten.

Zimboran (Pr.) tritt für die Organisation der Beamten bei den Berufsgenossenschaften und für die Befreiung dieser Beamten ein.

Bei dem Kapitel „Kausant“ wünscht Leonhardt (Preis, Pr.) eine Befreiung der Arbeitszeit der Kanalarbeiter, die überkonjunktur sind, und Aufnahme der Kanalarbeiter über die Verhältnisse der Kanalarbeiter in die Druckerei über den Nordostkanal.

Bei Kapitel Auffrischung für die Privat-Versicherungen verlangt Esberger (Pr.) mehr Rücksicht auf die Vertretung der Landwirtschaft und der Arbeiter bei der Zusammenfassung des Versicherungsbeitrages.

Hierauf wird der Etat des allgemeinen Pensionsfonds genehmigt.

Zu dem Etat des Reichsinvalidenfonds beantragt Graf Oriola eine Resolution, einen Nachtragsetat vorzulegen, in dem Mittel zur Deckung der für 1905 eingetretene beginn, zu erwartenden Fehlbeträge aus Kapitel 88 Titel 4 des Etats des Reichsinvalidenfonds (zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer aus dem Feldzuge 1870/71 und aus von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen) angefordert werden.

Staatssekretär Feitl, v. Stengel führt aus: Er könne schon heute erklären, daß der Antrag der Budgetkommission in den Revisionen der Regierungen wohlwollend aufgenommen werden würde. Er glaube die Einbringung eines Nachtragsetats demnächst versprechen zu können.

Die Resolution wird angenommen und der Rest des Etats erledigt.

Morgen 1 Uhr Etat des Reichsfinanziers, des Auswärtigen Amtes und der Kolonien. Schluß 7 Uhr 30 Minuten.

Berlin, 14. März. (Budgetkommission des Reichstages. Schluß.) Spahn (Pr.) ändert seinen Antrag bez. der Oekonomieverträge dahin ab, daß spätestens zum 31. März 1910 die Vorbereitungen im Etat zum Ersatz durch Zivilhandwerker getroffen sein sollen. Nach weiterer Debatte wird in der Abstimmung über den § 2 (Erhöhung der Formationen) der konstante Abänderungsantrag (Nicht-Hofen zum Zentrumsantrag) angenommen, dann mit sehr großer Mehrheit der so abgeänderte Zentrumsantrag und schließlich ebenso § 1 des Gesetzes mit dem zum Zentrum beantragten Zusatz bez. die Oekonomieverträge. Die Kommission geht hierauf zur Beratung des Etats für die Verwaltung des Reichsbesitzes, aus dem mehrere Kapitel genehmigt werden, über. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Deutsches Reich.

Mannheim, 15. März. (Dem scheidenden Staatsminister Dr. von Brauer) hat die Handelskammer für den Kreis Mannheim folgendes Schreiben übersandt:

Euer Excellenz Würdigkeit von dem hohen, mit so schätzbaren Erfolgen besetzten Amte erfüllt uns mit umso lebhafterem Bedauern, als er bedingt ist durch das Fehlschlagen der Hoffnung auf völlige Genesung, die wir vor einem Jahre hegen und aussprechen durften. Wenn wir heute unsere damals ausgesprochenen guten Wünsche und Hoffnungen zu erneuern uns erlauben, so ist es uns Bedürfnis und Pflicht, damit den Ausdruck des warmsten Dankes für das wohlwollende Interesse zu verbinden, das Euer Excellenz während Ihrer Amtsführung jederzeit unserer Bezirk und namentlich auch der Stadt Mannheim entgegengebracht und bewiesen haben. — Woge diesmal der mildere Himmel Italiens sein unvollendet gelassenes Werk vollbringen und Euer Excellenz zu voller Genesung führen.

In ausgedehnter Hochachtung, die Handelskammer. Auf das Schreiben hat der Minister geantwortet:

Der verehrlichen Handelskammer befehle ich nicht für das freundliche Schreiben vom 10. M. Mts. meinen verbindlichsten Dank zu sagen. Es kann für einen hiesigen Minister, der sein Amt erledigt, keine größere Genugtuung geben, als wenn die größte und wichtigste Handelsstadt des Landes, die durch Ihren Handelskammerbezirk vertreten wird, ihn das Zeugnis ausstellt, daß er die große Bedeutung der Mannheimer Handels- und Industrieverhältnisse nicht verkannt hat. Ob ich immer das Richtige getroffen habe, ist nicht meine Sache zu beurteilen. Doch ich aber immer eine besondere Vorliebe für unsere rührige Handelsmetropole und ihre Bewohner gehabt habe und noch habe, ist von den maßgebenden Kreisen Mannheims — wenn ich nicht irre — richtig gefühlt und erkannt worden. — So heute noch einmal — zugleich mit meinem herzlichsten Dank — auszusprechen, ist mir Bedürfnis. Mit der Bitte, mir ein freundliches Andenken beizubringen zu wollen und mit den besten Wünschen für das Beste des Mannheimer Mannes und Weibes.

Hochachtungsvoll gez. v. Brauer, Staatsminister a. D. Luzern, 18. März 1905.

Und Wilhelm hatte recht. Drei Jahre genügen, um im allgemeinen Berufsbereich aus Helmut Kopfen wieder das zu machen, was er einst gewesen. Mit der Zeit wurde aber der Wunsch, Edeltraut in ihr gewohntes Element zu versetzen und selbst fortan ganz ihr und der Zukunft seiner beiden Kinder zu leben, stark in ihm — seine bevorstehende Verheiratung in die Hauptstadt gab den äußeren Anlaß. Er nahm den Abschied und siedelte mit seiner Familie nach Heidelberg über. Sein Anstoß sollte hier im alten Hause anstoßen. Für Edeltraut reisten die Jahre Wunder an Wunder — aber das größte erschien ihr immer, daß auch in Karlsruhe ein Sohn aufwuchs, ein schönes, kräftiges Kind, die Freunde und der Stolz der Eltern. In diesem Sommerfesten ist Name Marie zu rosigem Preise und Gesundheit erblüht und ihr ganzes Wesen atmet Glück und Liebe. Auch ist der Tag längst gekommen, an welchem sie zu ihrem Weiber sagte:

„Helmut, was Du getan hast, war groß und gut.“

Buntes Feuilleton.

Ein schönes Wort des Zaren, Herr Dr. W. H. Müller-Mannheim schreibt der „Pst. Ztg.“: Ein schönes Wort des Zaren, das geeignet ist, dessen Charakter in glänzendster Weise erscheinen zu lassen, entnehme ich einer französischen Quelle:

„J'onna alors un exemple qui dut lui conseiller les coeurs de ses... sujets; il court de tous côtés pour arrêter le pillage et le massacre, arrache des femmes des mains de ses soldats; et ayant un jour de ses emportés qui n'obéissent pas à ses ordres, il entre à l'hôtel-de-ville, où les citoyens se réfugiaient en foule; là, posant son épée sanglante sur la table: „Ce n'est pas du sang des habitants“, dit-il, „que cette épée est tainte, mais du sang de mes soldats que j'ai versé pour vous sauver la vie.“

Gewährsmann heißt Voltaine. (Histoire de l'empire de Russie sous Pierre-le-Grand, I, Chap. 18)

Der Vorfall spielte sich nicht in neuester Zeit ab, sondern vor genau 200 Jahren, im Jahre 1705 bei der Einnahme der

B. Karlörbe, 14. März. (Zum Kollegialmitglied beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten) wurde unter Verleihung des Titels Legationsrat und des Ranges eines Ministerialrats Staatsanwalt Freih. v. Red in Karlsruhe ernannt.

Wienach, 14. März. (Der deutsche Studentenrat) beschloß: Die konfessionellen Korporationen haben als studentische Körperschaften keine Grißenzberechtigung.

Berlin, 14. März. (Der Bund der Industriellen) setzte eine Kommission zur Erörterung der Idee einer Streikordnung ein. Die Kommission ist bereits zusammengetreten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Nach einer telegraphischen Meldung aus Windhof ist der seit September 1900 als Missionar in Südwestafrika tätig gewesene Pater Franz Jäger von den Witbois ermordet worden.

(Das preussische Abgeordnetenhaus) hat heute u. a. den Etat für die Lotterieverwaltung und in Verbindung damit die mit Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sowie mit Lübeck abgeschlossenen Staatsverträge nach den Vorschlägen der Kommission angenommen, wonach die in diesen Staaten bestehenden Lotterien aufgehoben werden und der Betrieb der preussischen Lotterielose dort gestattet wird, wofür Preußen diesen Staaten Entschädigung gewährt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.) Das Haus beginnt die Beratung des Antrages des Abgeordneten Derzhavitz (Deutsche Volkspartei) betreffend die Einsetzung eines Ausschusses zur Erörterung der Verhältnisse zu Ungarn. In dem Ausschusse sollen die Voraussetzungen und Bedingungen festgestellt werden unter denen Oesterreich in ein neues staatsrechtliches Verhältnis zu Ungarn treten könnte. Lecher (Deutsche Fortschrittspartei) bemängelt, daß der deutsche Handelsvertrag aus Rücksicht für Ungarn noch nicht vorgelegt sei, und zweifelt daran, daß das ungarische Parlament ihn ablehnen werde, weil er bis 1917 abgeschlossen sei, während er gemäß der Szell'schen Formel nur bis 1907 hätte abgeschlossen werden dürfen. Der Redner erklärt, Ungarn denke vorläufig kaum an eine wirkliche Zolltrennung; es wolle nur eine Zwischenlösung.

Großbritannien. (Unterhaus.) Balfour erklärte, daß nach der Ansicht des Reichsverteidigungsausschusses eine Invasion in England zum Zwecke der Eroberung eine Unmöglichkeit sei. Die Frage kleinerer Einfälle sei von geringerer Bedeutung, aber verwickelter. Er glaube jedoch, aussprechen zu dürfen, daß sie der Regierung keinen Anlaß zu ernstlicher Beforgnis geben könne. Das Haus setzte dann die Beratung des Marineetat's fort. Im Laufe der Debatte führte Verburgh (kons.) aus, der wirkliche Grund für die Verringerung in der Verteilung der Flotte sei das Heranwachsen einer sehr großen Flotte in der Nordsee. Die deutsche Flotte werde im Jahre 1917 aus 38 Schlachtschiffen erster Klasse bestehen und ferner aus 149 großen und 38 kleinen Kreuzern. Dies sei eine große, mächtige Flotte und man dürfe nicht vergessen, daß sie in der Nordsee konzentriert sei. Nach weiterer Beratung wurde mit 252 gegen 105 Stimmen der für die Besoldung des Marinepersonals geforderte Betrag von 6 800 000 Pfund Sterling bewilligt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. März. Die Neuregelung der Dienst- und Lohnverhältnisse der hiesigen Arbeiter.

II. Änderungen der Allgemeinen Arbeitsordnung. Die im Jahre 1899 für die Lohnarbeiter der Stadtgemeinde Mannheim erlassene Arbeitsordnung ist für eine Reihe von Städten vorbildlich geworden. Soweit nun in einzelnen Städten erst in den letzten Jahren eine Regelung der Arbeitsverhältnisse stattgefunden hat, sind einige der aus den hiesigen Bestimmungen übernommenen Vergünstigungen erweitert worden und auf diese Verbesserungen anderer Städte berufen sich nun wieder die hiesigen Arbeiter. In einem Punkte allerdings und zwar in dem finanziell wichtigsten, dem Fortbezug des Lohnes in Krankheitsfällen, hängt die an anderen Orten vorgenommene Erweiterung der hiesi-

Leistungen mit der inzwischen erfolgten Verringerung der Vorschlagszahlungen zusammen und hier wird Mannheim ohne weiteres folgen müssen. Aber auch bezüglich der übrigen beantragten Verringerungen glaubte der Stadtrat den Wünschen der Arbeiterschaft vorzugehen, welche weise Entschlüsse zu fällen. Demnach werden in Zukunft Zeiträume bis zu einer halben Stunde als halbe, solche von 1/2 bis 1 Stunde als volle Stunde angesehen. Im Interesse eines mehr gleichmäßigen Behandlung soll ferner in Zukunft in Bezug auf die Feiertagsarbeit die Unterscheidung zwischen dienstplanmäßiger und nicht dienstplanmäßiger Arbeitstätigkeit in Wegfall kommen. Jeder Arbeiter, der an einem in die Woche fallenden gesetzlichen Feiertag verwendet wird, erhält künftig neben seinem vollen Tagelohn für jede Arbeitsstunde noch ein Zehntel seines Tagelohnes. Für alle hiesigen Betriebe werden die Nachmittage von 6 Uhr 30 bis 7 Uhr 30, geburtsfrei, Allerheiligen, Fastnacht- und Karnevalsdienstag nach den für gesetzliche Feiertage gültigen Vorschriften entlohnt. Der Stadtrat abgeordnete weiter die ferner nur für das Tiefbauamt erlassenen Bestimmungen, wonach Entfernungszulagen vorübergehend gewährt werden, wenn die Arbeitsstelle mindestens 2 1/2 Kilometer von der Wohnung entfernt liegt und der Umfang der Arbeit es unmöglich macht, über Mittag nach Hause zu gehen. Der Vorschlagsbetrag beträgt in solchen Fällen künftighin allgemein 80 Pf. für Vertreter und 40 Pf. für ledige Arbeiter. Die Fortzahlung des Lohnes in Krankheitsfällen wird nur Arbeitern gewährt, welche verheiratet sind oder einen eigenen Haushalt führen. Nachdem durch die neuen Bestimmungen des Krankenlagentheils des Krankenlohn die Verpflegung aufgelegt worden ist, ihre Leistungen auf die Dauer von 6 Monaten ausgedehnt, konnte sich der Stadtrat im Prinzip damit einverstanden erklären, daß konsequenterweise auch die Fortzahlung des Lohnes, wenn auch nicht in vollem Betrag, entsprechend verlängert wird. Um aber dem Arbeiter einen Heinen Anreiz zu geben, die Arbeit wieder rechtzeitig aufzunehmen, soll nach dem Beispiel anderer Städte für die Zeit vom 4. bis 6. Monat die Fortzahlung zum gesetzlichen Krankengeld nur bis zu 1/2 des tarifmäßigen Lohnes erfolgen. Dagegen erziehen es dem Stadtrat unerlässlich, diese weitgehenden, auch finanziell bedeutenden Vergünstigungen nur an solche Arbeiter zu gewähren, die schon eine mehrjährige Dienstzeit aufzuweisen haben. In Uebereinstimmung mit den in anderen Orten bestehenden Vorschriften soll künftig eine Unterscheidung in der Vorfahrt in der Weise gemacht werden, daß Arbeitern mit mindestens 3jähriger Dienstzeit die Anwartschaft auf eine dreimonatliche Unterstützung und solchen mit einer mindestens 6jährigen Dienstzeit eine sechsmonatliche Unterstützung mit der oben angegebenen Beschränkung zuteil wird. Der Aufwand für in Krankheitsfällen zu leistende Unterstützungen erhöht sich bei dieser Regelung um jährlich 3777 M. Bei mehrwöchentlichen militärischen Lehrgängen soll die volle Lohnzahlung nur in den ersten 14 Tagen und für die Zeit seit nur eine Aufzahlung zur reichsrechtlichen Unterstützung bis zu 1/2 des tarifmäßigen Lohnes erfolgen. Hinsichtlich der Urlaubsbewilligung sind schon früher für das Personal der Straßenbahn Vergünstigungen von den Bestimmungen der allgemeinen Arbeitsordnung abweichende Vorschriften erlassen worden. Die genannten Bediensteten können jetzt schon abhelfend nach 3 Dienstjahren 4 Tage, nach 5 Dienstjahren 6 Tage und nach 10 Dienstjahren 8 Tage Urlaub erhalten. Nach dem Beschluß des Stadtrats sollen nunmehr diese Bestimmungen verallgemeinert und auf das gesamte Arbeitspersonal ausgedehnt werden.

Veränderung der Grundsätze für die Regelung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung.

Bei der im Jahre 1900 erfolgten Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung für die hiesigen Arbeiter sind im wesentlichen die für die etatmäßigen Beamten gültigen Bestimmungen der Dienst- und Gehaltsordnung vorbildlich gewesen. Voraussetzung für die Erlangung der Rentenbezüge ist auch bei den Arbeitern eine mindestens 10jährige Dienstzeit; der Ruhegehaltsanspruch beträgt wie bei den Beamten nach 10 Dienstjahren 30 Proz. des Einkommens und steigt jährlich um 1 1/2 Proz. bis zum Höchstbetrage von 75 Proz. Das Witwengeld ist auf 30 Proz. des Einkommens festgesetzt und die Bezüge an Pensionen steigen bis zu acht Zehntel des Witwengeldes. Nun in einem Punkte besteht ein wesentlicher Unterschied. Den etatmäßigen Beamten steht, wenn im Übrigen die Vorbedingungen des Statuts erfüllt sind, ein Rechtsanspruch auf die statutarischen Pensions- und Rentenbezüge zu, den Arbeitern wird die Rente als eine freiwillige und damit widerrufliche Leistung gewährt. Es liegt auch heute noch kein Grund vor, hierin eine Veränderung vorzunehmen. Seit dem nunmehr 10jährigen Bestehen der Altersversorgung sind im ganzen 86 Pensionsbewilligungen mit einem Gesamtjahresbetrag von 8082 M. ausgeschrieben worden. Unter diesen Rentenempfängern befinden sich 27 mit weniger als 20 Dienstjahren und nur 2 Pensionäre haben länger als 20 Jahre im Dienste der Stadt. Der Fortbezug, den Ruhegehalt mit 40 Proz. statt wie bisher mit 30 Proz. des Lohnanspruchs beginnen zu lassen, wurde keine Folge gegeben. Der Stadtrat erachtet ferner eine Aufrechnung von reichsrechtlichen Renten durchaus angemessen; denn die hiesige Altersversorgung soll ja gerade bezwecken, die reichsrechtlichen Versicherungen soweit zu ergänzen, daß in Bezug auf Pensionsansprüche die Arbeiter den Beamten gleichgestellt sind. Nur bezüglich der Invaliden- und Altersrenten glaubt der Stadtrat das jetzige Verhältniß machen zu können, daß nur der hiesige Rentenbetrag künftig aufgerechnet wird. Dagegen soll, da die Kosten der Unfallversicherung ganz von Unternehmern getragen werden, auch die Unfallrente nach wie vor ganz in Aufrechnung gebracht werden.

Die gegen das Handgeld zu drücken. Der plötzliche Schmerz macht einen Widerstand unmöglich, und selbst der beweglichste Mann wird am Gnade bitten, wenn seine Hand mit diesem eisernen Griff gepackt wird. Dabei kann der gefangene Mann außerordentlich stark sein und der Schuttmann braucht nur über Durchschnittskraft zu verfügen. Der Kampf wäre in drei Sekunden beendet, und der Beschlagene würde gewiß nicht die geringste Luft veratmen, sich zum zweiten Mal mit dem Schuttmann zu messen, der so geheimnisvolle Kräfte besitzt. Ebenso wirksam ist der Knodgriff. Der Schuttmann kreuzt seine Arme, ergreift die beiden Knodausfälle seines Gefangenen und zieht sie zusammen. Dadurch wird der Krampf des Hodes eng um den Hals gezogen, wie die Thugs in Indien ihren Opfern das heilige Bürgergeld um den Hals ziehen. Auch in diesem Fall wird sich der nächste Verbredner nach wenigen Sekunden ergeben. Wenn ein Mann erst durch einen anderen Trick zu Boden genossen ist, so muß er sich dem Beherrschter des „ju-jitsu“ auch auf Gnade und Anagnade ergeben. Liegt er auf dem Rücken, so packt der Angreifer seine Hüfte und braucht nur auf die Beine zu drücken, um ihn in dieser lächerlich machtlosen Lage festzuhalten. Eine andere Art, einen Mann auf dem Boden festzuhalten, bis Hilfe kommt, ist eine Abart des Handgelenkgriffs. Dabei wird die eine Hand so gehalten, daß sie nicht schlagen kann, während die andere gegen das Handgelenk gedrückt wird. Befindet sich der Angreiffene einmal in dieser Lage, so nützt ihm alle seine Kraft nicht, der Schmerz und das Gefühl äußerster Hilflosigkeit machen jeden weiteren Widerstand unmöglich. Sehr beliebt ist der kombinierte Handgelenk- und Knodgriff. Der Beamte ergreift den Wadausfall des Gefangenen mit der rechten Hand, zieht des Mannes linken Arm über seinen rechten Arm und hält mit seiner linken Hand des Mannes linkes Handgelenk so, daß er ganz machtlos ist. Wenn die Donauer Polizisten erst völlig im „ju-jitsu“ ausgebildet sein werden, so werden sie auch die überwiegend Verbredner überwindlichen können.

Spannkräfte, die ihn nicht erreichen. Man schreibt der „Pst. Ztg.“ In den Tagen, in denen Millionen Spannkraften den Weg alles Schönen geben, möge von solchen erzählt werden, die jemand gern gegessen hätte, aber doch nicht ah, weil er in seiner Armut das Gefühl jeglicher Begnugung. Ernst Reischel, der gemais

Finanzielle Wirkungen.

In Bezug auf die Beschreibungen, wie sie die beschlossenen Verhandlungen des Lohnrats, der Arbeitsordnung und der Alters- und Hinterbliebenenversorgung im Gefolge haben, ist zu unter-

Table with 2 columns: Category (e.g., für die Arbeiter der städtischen Betriebe) and Amount (e.g., M. 119 170). Includes sub-sections for work conditions and maintenance costs.

Table with 2 columns: Category (e.g., An Arbeitslöshnen) and Amount (e.g., M. 122 818). Includes sub-sections for wages and maintenance costs.

Kaufmannsgericht.

Sitzung vom 11. März 1905. Vorsitzender: Stadtschreiber Dr. Erdel; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: Fritz Hirschhorn und Louis Roderich; aus dem Kreise der Handlungsgehilfen: Wilhelm Früh und Friedrich Doerflinger.

Schöpfer des Braunschweiger Leffing-Denkmal und der Goethe-Schiller-Statue in Weimar, hatte bekanntlich in seiner Jugend und während seiner Dresdener Akademiezeit mit Friedrich Barer Kontakt zu knüpfen. Er erzählt davon selbst das folgende Geschichtchen:

Mägers vorlagen und wird durch Teilnahme die Forderung des Mägers, soweit sie sich auf die Zeit nach dem 17. Februar erstreckt, ab-

In den Ruhestand versetzt wurde Kammersekretär Wilhelm Ziller, Expeditor am Landgericht Mannheim, auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste.

Ernannt wurde Kammersekretär Johann Georg Starz beim Landgericht Mannheim zum Expeditor.

Ein zweites D-Zug-Paar 1. bis 3. Klasse Berlin—Frankfurt wird außer den schon angekündigten neuen D-Zügen Berlin—Frankfurt eingerichtet. Der neue Zug, der vom Anhalter Bahnhof 3.15 nachmittags nach Frankfurt abfährt, wird geschlossen über das Elbfeld nach Baden durchgeführt.

Handelunterricht für das weibliche Geschlecht. Wie bekannt, ist Mannheim eine der ersten deutschen Städte, welche für die weiblichen Angestellten im kaufmännischen Beruf den Zwang zum Besuch der Handelsfortbildungsschule einführt.

Das laufende Rechnungsjahr wird nur mit folgenden Jahresbeiträgen weiter belastet: 1. Lohnerhöhungen. a. für Arbeiter der städtischen Betriebe M. 76 208

Das laufende Rechnungsjahr wird nur mit folgenden Jahresbeiträgen weiter belastet: 2. Mehrleistungen gemäß der neuen Bestimmungen der allgemeinen Arbeitsordnung M. 10 986

Das laufende Rechnungsjahr wird nur mit folgenden Jahresbeiträgen weiter belastet: 3. An Versorgungsgehalten M. 16 989

Das laufende Rechnungsjahr wird nur mit folgenden Jahresbeiträgen weiter belastet: Zusammen M. 150 793

Das laufende Rechnungsjahr wird nur mit folgenden Jahresbeiträgen weiter belastet: Zusammen M. 10 986

Im Streit bei Benz u. Co. III, wie wir hören, keine Veränderung eingetreten. Zwischen dem Arbeiterausschuß und der Fabrikleitung haben am Montag die ersten Verhandlungen stattgefunden, die aber ergebnislos verlaufen sind.

Jubiläum. Herr Professor Jakob Oest feiert heute das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Holzproduktionsfabrik von A. Bingenroth. Herr Oest hat es verstanden, durch unermüdbaren Fleiß und berufliche Tüchtigkeit sich in dem Geschäft, in das er als Lehrling eingetreten ist, eine so hervorragende Position zu erringen.

Kinderhilfsfest. Es ist nochmals darauf hingewiesen, daß das Erträgnis des Kinderhilfsfests ausschließlich zu Gunsten der erhöhten Fürsorge für schwächliche Kinder verwendet werden soll. Die beteiligten Vereine haben sich verpflichtet, die eingehenden Beträge nicht für die übrigen Zweige ihrer Tätigkeit, sondern einzig für Kinderfürsorge zu verwenden.

Freude dieser Tag bedeutet! — Aus dem Infanterieregiment dieses Blattes ist ersichtlich, welche Veranstaltungen zu dessen Gunsten stattfinden. Der Chor des Anabenhorts über'm Rodar wird bei der Märchenvorstellung mitwirken, die noch manche Ueberraschung bringen wird.

Vertrag im Evangel. Vereinshaus K. 2, 10. Heute Mittwoch, 15. März, abends halb 9 Uhr, wird Herr Jantopp aus Warmen, Mitglied des gegenwärtig hier tagenden Komitees der China-Kolonisations-Kommission, im Evangel. Vereinshaus, K. 2, 10, einen Vortrag halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Ein öffentlicher theosophischer Vortrag findet morgen Donnerstag abend im Saale der Baderinnung statt. Vortragender ist Herr Schriftsteller Edwin Boehme aus Leipzig.

Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft. Lechten Sonntag tagte im Lokal des Turn- und Festklubs Ludwigshafen unter dem Vorsitz des Gauturmwart Herrn E. Thénau-Mannheim die Turnerschaft des Gau's in einer Stärke von 50 Mann zur Besprechung turnerischer Fragen. Der Verlauf der anregenden Beratungen bewies, daß man hiermit einen guten Griff gemacht hat. Der mit vielem Beifall aufgenommene Bericht des Gauturmwart erwähnt alle turnerischen Begebenheiten des Gau's seit seiner Gründung, worüber jeweils berichtet wurde.

Schadenfeuer. Heute nach 1/12 Uhr wurde die Bernissa feuerwehr alarmiert, da der der Firma Wohlgemut, Deilmüllers Nachf., Milchkanntopf, in G. 4, 16 gehörige, im Hofe gelegene Heuspeicher in Brand geraten war. Nachdem die Feuerwehr einen großen Teil des brennenden Inhaltes des Speichers, bestehend aus Heu und Stroh, aus dem Speicher herausgeschafft hatte, gelang es ihr nach angestrengtester Mühsüßiger Tätigkeit, das Feuer zu unterdrücken.

In Tode getreten und gefahren. Durch Herrn Medizinalrat Wehrle und Herrn Bezirksarzt Dr. Ritter sind gestern mittag die Section der Leiche der Frau des Hefeschmieds J. Walter auf dem Stengelhof statt. Das Scheusal von Ehemann wurde durch einen Strimmbaum an die Leiche der Frau gebracht.

Ein ganz gefälliger Revolverbelld hat sich am Montag in der Person des 18jährigen Zimmermanns Joseph Stumpf vor Waldhof zu verantworten. Eine Ohrfeige, die er am Abend des 6. Febr. in der Sandhoferstraße in Waldhof von dem Küfer Adam Schulz erhielt, gab Veranlassung ohne weiteres zum Revolver zu greifen und Schulz eine Kugel in den Unterleib zu jagen.

Ein ganz gefälliger Revolverbelld hat sich am Montag in der Person des 18jährigen Zimmermanns Joseph Stumpf vor Waldhof zu verantworten. Eine Ohrfeige, die er am Abend des 6. Febr. in der Sandhoferstraße in Waldhof von dem Küfer Adam Schulz erhielt, gab Veranlassung ohne weiteres zum Revolver zu greifen und Schulz eine Kugel in den Unterleib zu jagen.

Röhlmann Junge, in einem letzten Hofe war letzterer eingeklagter. Am 28. November d. J. schlug er dem Bierbrauer Kübler, weil dieser mit seinem Freunde, dem Müller Johann Bähler, bei der Feiernabendstunde das Lokal nicht rasch genug räumte, mit einer schweren Eisenkette darauf auf den Kopf, daß B. demnächst zusammenstürzte. Dann schleifte Röhlmann den Verletzten durch die Wirtschafft auf das Trottoir und überließ ihn dort seinem Schicksal. Ein Wächter der Woch- und Schließgesellschaft fand ihn, legte ihm einen Rotband an und sorgte für seine Verbringung nach dem Krankenhaus. Röhle war 6 Wochen arbeitsunfähig. In Anbetracht der außerordentlich rohen Handlungsweise des Angeklagten spricht der Gericht eine Geldstrafe von 150 M. event. 30 Tage Gefängnis aus.

Vollzugsbericht vom 15. März.

Brandausbruch: Gestern nach 11¼ Uhr brach im Hinterhaus im S. Stadtweg G 4. 18 oberhalb der Stallungen in der Milchuranstalt Dettweiler in zwei Futterräumen auf bis jetzt noch ungeschätzte Weise Feuer aus, durch welches der Dachstuhl bis zur Hälfte zerstört wurde. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. Der Gebäude- und Fahrnischaden ist ein sehr erheblicher.

Tölicher Unglücksfall: Vor dem Hause Rheinamunstrahe 1 hier fiel gestern mittag der 5 Jahre alte Wilhelm Steinmeyer, Sohn des Schuhmachermeisters Friedrich Steinmeyer hier, von einem in der Fahrt befindlichen gothtänigen Vierfuhrwerk herunter, wobei ihm das linke Hinterrad über die Brust ging. Der schwerverletzte Knabe ist eine Viertelstunde später gestorben. Den Verster des Fuhrwerks soll keine Schuld treffen.

Kollisionsfälle: Bei einer wegen Goldschmieds in Untersuchung befindlichen Mannesperson wurde ein ziemlich großer, ovaler, mit einem Hängel versehen, aus weichen Weiden gefertigter Handkorb gefunden, der zweifellos von einem Diebstahl herrührt. Am sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei wird erachtet.

Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter drei Schulknaben aus Ludwigshafen wegen Diebstahls und Betrugs, ein vom Amtsgericht Bergen wegen Betrugs ausgeführter Fabrikarbeiter von Seckenheim, ein vom Amtsgericht Bremen wegen Bedrohung verfolgter Arbeiter aus Delmenhorst und ein von der Staatsanwaltschaft Dresden wegen Unterschlagung geschätzter Reisender von Kattig.

Aus dem Großherzogtum.

sch. Freiburg, 14. März. Der Bürgerausschuß hatte sich Freitag mit der vielbesprochenen Theaterbau-Vorlage zu beschäftigen. Realisch war das Modell des Theaters ausgefallen, und bei der Beschäftigung haben nun Künstler und Architekten der Stadt gefunden, daß allerlei Unzulänglichkeiten daran sei. Es wurde also eine Gegenseitigkeit gegen verschiedene Einzelheiten des Seelingschen Entwurfs lebendig und Mitglieder des Bürgerausschusses kamen in eingehender Beratung zu der Ueberzeugung, es sei nicht ohne Zweck, statt die Vorlage sofort anzunehmen, sie der Sachprüfung einer besonderen Kommission zu überweisen. Und über einen entsprechenden Vorschlag wurde nun Montag debattiert bis in den Abend hinein. Der lange Rede langer Sinn ist der: Es würde ein Antrag angenommen mit folgendem Wortlaut: „Der Bürgerausschuß wolle die Beratung der Vorlage des Stadtrats betr. die Erbauung des Stadttheaters unterbrechen und die Vorlage zunächst an eine gemischte Kommission verweisen. Die Kommission wolle erachtet werden, die Vorlage mit den Plänen und Vorschlägen von ihrer künstlerischen, technischen und finanziellen Seite in einer Prüfung zu unterwerfen und hierzu soweit erforderlich, Sachverständige beizuziehen.“ Unter diesen Umständen wird der Bau des neuen Lustentempels wieder um Wochen und Monate verschoben. Hoffentlich trifft aber auf das Freiburger Stadttheater das alte Wort zu: Was lange wählt, wird endlich gut.

kleine Mitteilungen aus Baden. Schon vor Jahresfrist wurde dem Forstheimer Stadtrat eine Spezialkommission mit der Aufgabe betraut, bezüglich der Frage eines zweiten Bürgermeisters juristischen oder technischer Ausbildung Antrag zu stellen. Die genannte Kommission hat nun nach reichlicher Prüfung der Angelegenheit im Einverständnis mit dem Stadtratkollegium beschlossen, dem Bürgerausschuß Vorlage zu machen wegen Bestellung, beziehungsweise Ernennung des derzeitigen juristischen Hilfsarbeiters, des Referendars Dr. Schweidler zum zweiten Bürgermeister der Stadt Forstheim. — Sonntag nachm. wurde durch zwei Knaben, die im Walde Schwämme suchten, die Leiche des seit 2. Mal d. Jrd. Vermissten Lindenwitzer Th. Wieder von Wallburg aufgefunden. Wieder hatte sich an einem Baum erhängt. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt, der Körper bestand nur noch in einem Knotengerüst. — In Hütten brannte das Bohlen- und Oeltonnengebäude des Andras Hofmann nieder. Die Hakenstücke und einiges Vieh wurden ein Opfer der Flammen. — Sonntag Abend brach auf dem Reithof (Hem. Wöhringen) Feuer aus, das das Aussehen in kurzer Zeit einführte. Mehrere Stück Vieh sind verbrannt. Rach in der Nacht wurde der Besitzer, Josef End, wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Waldmichelbach, 13. März. In der verflochtenen Nacht erhängte sich in den 60er Jahren stehende Landwirt Bernh. Rind von Ober-Schönmannsdorf. Vordachgebäude Possensien fanden Rind heute Morgen an einem Obstabstamme seines Gartens hängend. Motiv unbekannt.

w. Detmold, 15. März. (Tel.) Der 15jährige Wilhelm, der im September u. J. im Dorfe Goersmar eine Frau Raup erschlug, wurde gestern von dem Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großes Hof- und Nationaltheater. Die Intendant teil mit: Wegen Erkrankung des Herrn Reumann-Hoddy gelangt Donnerstag, den 16. d. M. im Hoftheater anstatt des angekündigten Rabelburgschen Lustspiels: „Der Familienstag“, das Original-Vollstück in 4 Akten: „Galemann's Tochter“ von A. Pironne zur Darstellung. Die Verkaufsführung des halbtägigen Schwandels: „Der Klammereffekt“ von Kurt Kraak muß auf 8 Tage verschoben werden, es geht dafür Sonntag, den 19. d. M. im neuen Theater das halbtägige Lustspiel: „Im weißen Röhl“ von Oscar Blumenthal und Gullav Radelburg in Szene.

Russland. In Krasnodar a. Ob. R. wie uns mitgeteilt wird, loben vom Deutschen Sprachverein in Krasnodar eingeladen worden, Mitte April d. J. einen größeren Vortragszyklus über die Wagner's Werke zu halten.

3. Kongress des Philharmonischen Vereins. Mit dem gestern Abend im Musiksaale des Rosenkriens abgehaltenen dritten Kongresse beschloß der Philharmonische Verein die Reihe seiner dieswintertlichen Veranstaltungen, in denen und die außerordentlich wichtige Veranstaltung, getreu ihren seitigen Traditionen, wiederum die Belanmschaft erstklassiger Künstler vorzuführen. Entschieden aus im ersten Kongresse der dieswintertliche Wundermohr Franz von Vecsey durch die herrlichen Töne seiner Baubergsige, und machte uns das zweite neben dem hervorragenden Kräfteleiter Streichquartett mit einem der originellsten und fruchtbarsten Kompositionen der Zeitgeit, Max Regner, bekannt, so leuchteten in dem geringen Kongresse ebenfalls zwei interessante Stücke des modernen

musikalischen Kunstbühnen: Frau Hermine Bosetti, 2. Later. Kammerfängerin vom Hoftheater in München und Herr Carl Hamburg, Pianist aus London.

Frau Bosetti besingt über einen vorzüglich geläuteten Sopran von bedeutender Höhe und ist eine Künstlerin, bei der glänzende stimmliche Vorgänge mit musikalischer Intelligenz in selten schöner Weise vereinigt sind. Ganz beständig wickte ihre Anwendung des mezzo voce. Die berühmte Arie der Susanna aus „Figaros Hochzeit“ schuf sie dem vorhergehenden Megistak eine Wiedergabe, wie wir sie äußerst selten zu hören bekommen und die den lebhaften Wunsch erweckte, die Künstlerin vielleicht einmal auf der Bühne kennen zu lernen. Aber auch in ihren Lieberwärtigen erweist sie sich als Meisterin des „bel canto.“ Gerade auch hier zeigte die Dame ihre große Kunst der Stimmbehandlung. Die Schubert'schen Lieder „Die Forelle“ und „Du bist die Ruh“ wie „Der Kuckbaum“ von Schumann erschienen in feinsten, geistigen und technischen Durcharbeitungen und das reizend gegebene Mozart'sche „Wiederkehr“ ließ das Krängen des Publikums um Gewährung einer Zugabe (Schubert „Gretchen am Spinnrad“) begreiflich erscheinen.

Eine sehr interessante Künstlerbeschreibung ist der Pianist, der 3. J. in London lebende Herr Carl Hamburg. Der Künstler, ein Vertreter von hervorragendem technischen Können, spielte zuerst das dreijährige E-moll Sonnet Op. 11 von Chopin, ein Werk, das sich bekanntlich weniger durch harmonische Durchführungen der Themen, als vielmehr durch ausgeübte, weiche Antiklaxen von bewundernder Schönheit auszeichnet. In der Ausführung der schwierigen Passagen bekundete der Spieler einen Anschlag und einen Nuancenreichtum, der geradezu verblüffend wirkte. Ein poetischer Duft lag über dem zweiten Satz, der Eduard Romange, mit ihrer echt Chopin'schen Schöpfung und den reichen Verzierungen, und im Schluß-Rondo zeigte sich neben der wunderbaren rhythmischen Feinfühligkeit, der fast ausgeprägte Sinn für klare Gliederung des Künstlers. Nimmt man dazu noch sein raffiged Temperament, das ihn unseres Erachtens allerdings in Hinsicht auf Tempobestimmung und Tonstärke namentlich im Schlußsatz des Sonnetes etwas hart die Fingel schieben ließ, so glauben wir die Haupteigenschaften seines Spiels gekennzeichnet zu haben. Unter den übrigen Klavierplecen verdient vor allem die wahrhaft großartige Auffassung der 6. Mazurka von Liszt rühmend hervorgehoben zu werden. Doch Herr Hamburg die auf dem Programme vorgesehene Nummer „Rasse Allemande“ mit der ungleich wertvolleren amantigen G-dur Nocturne Op. 37 von Chopin veranschauete, war musikalisch gewannen nur mit Freuden zu begrüßen. Immerhin sollten solche willkürliche Veränderungen des Programms künftigher vermieden werden. Nach diesem Künstler wurden seitens des Auditoriums bezügliche Ovationen bezeugt.

Das Vereinsorchester, das unter Herrn Gaulés umsichtiger Leitung die Arie wie das Klavierkonzert sehr besetzt begleitete, spielte zur Eröffnung des Abends Franz Schubert's 6-dur Symphonie Nr. 5. Das einfach komponierte Konzert, bekanntlich ein Jugendwerk unseres Meisters, fand dank einer sorgfältigen Wiedergabe eine recht befällige Aufnahme. Besonders sprach der zweite Satz, das Andante con moto in C-dur, an. Auch die andere Orchesterstimme Minia's Coverture zur Oper „Auréliane und Ludmilla“, eine musikalisch sich allerdings nur noch an der Oberfläche haltende Komposition, erfuhr eine anerkennende Interpretation. Herr Chorleiter Wärtig begleitete die Wieder am Klavier mit bekanntem Geschick. ck

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.

Kassel, 14. März. Auf der Hochwasser führenden Fulda stürzte bei Hersfeld ein Boot um. Die Passagen, Caran von Hungern und der Wärter Martheufel ertranken.

Weimar, 14. März. Ein 15jähriges Dienstmädchen verurtheilte einen Giftmordversuch gegen die Familie des Fleischermeisters Müller. Die Schwefelsäure im Koffer wurde rechtzeitig entdeckt, die Täterin ist gefänglich.

Wien, 15. März. Die angesperrten Tischlergehilfen begannten heute im Bezirke Marzareiten Kundgebungen. Gestern Abend wurde ein Angriff auf eine Möbelfabrik verurteilt. Die einschreitende Polizei wurde von der Menge, die etwa 3000 Personen stark war, mit Steinen beworfen. Mehrere Wunden wurden leicht verletzt. Schließlich wurde die Menge gestreut und 32 Verhaftungen vorgenommen.

London, 14. März. Der schwerwiegendste bankrotte Marquis Anglesby ist in Monte Carlo gestorben. — Die „Morning-Holt“ meldet aus Sanghai, daß die Absicht bestehe, die chinesische Marine zu vergrößern und zu diesem Zwecke die unabhängigen offiziellen Marinewerwaltungen mit einander zu verknüpfen.

Rom, 14. März. Heute früh wurde in Cassino ein leichtes Erdbeben verspürt. Heftige Erdstöße fanden Abend in Salerno, Neapel, Benevent und Avellino statt. — Den Abendulstern zufolge wurden zwei Landleute, die in Cuma bei Neapel den Prinzen Johann Georg von Sachsen beim Betreten eines Konferenzes beobachtet, verhaftet. Der Präses von Neapel sprach dem Prinzen sein Bedauern über den Vorfall aus.

Prinzessin Louise von Koburg. Paris, 14. März. Dem Vernehmen nach werden die mit der Prüfung des Reichsgesetzes der Prinzessin Louise von Koburg betrauten Doktoren Pagnon und Garnier in etwa 14 Tagen dem Präsidenten des Reichsraths ihr Gutachten übergeben. Beide erklären vollständig übereinstimmend die Jurisprudenzfähigkeit und Geistesklarheit der Prinzessin. Ihre wenigen Vorbehalte über die Motive gewisser Handlungen der Prinzessin seien ganz und gar nebenfälliger Natur. Die Prinzessin erklärte, daß sie sich in 1 bis 2 Wochen nach dem Süden begeben werde.

Überraschung in Krasnodar. Petersburg, 14. März. Ein Unfug hat sich gemeldet, der für den bei der Explosion im Nikol-Hotel angekommenen Engländer Raccollari eine große Anzahl kleiner Rädchen lieferte. Der Getreide war augenscheinlich Lieferant von Bomben. Ob er selbst anfertigte, wurde bisher nicht festgestellt. Die bei Entzweiung im Gouvernement drei gelegenen Besigungen des Großfürsten Sergius wurden ausgeplündert. Die dort befindlichen industriellen Anlagen wurden niedergebrennt. — Nach Meldungen aus Warschau wurden 15 Soldaten, die sich armetgehet hatten, auf den Kriegsschauplatz zu gehen, handrechtlich erschossen.

Petersburg, 14. März. In der heutigen Sitzung des Ministerkomitees wurde die Beratung des die Toleration gegen die verschiedenen Religionsbekenntnisse behandelnden Paragraph 6 des kaiserlichen Verlasses vom 16. Dezember vorigen Jahres betr. die Verordnungen der Staatsordnung beendet.

Der Ariea.

Die Niederlage bei Mukden. London, 15. März. Aus Tokio wird unter dem 13. telegraphiert, daß sich unter den Russen, die sich im Westen von Mukden ergeben haben, auch das 16. Armeekorps befindet. Diejenigen Russen, die aus der Raubbarchaft von Mukden entkommen waren, bildeten eine große Kolonne, aber als sie bei Holo angegriffen wurden, zeigten sie die weiße Flagge. Es hatten sich noch viele Russen in chinesischen Häusern verborgen. Es heißt, General Bilberking sei gefallen.

London, 15. März. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus bei der Armee Autolia meldet, daß das

Land gedrängt voll sei von hungrigen und entmutigten Russen, die sich den Japanern in Krupps ergeben. Inzwischen wird die Verfolgung fortgesetzt. Die meisten fremden Militärattacheés bei den russischen Armeen, einschließlich eines englischen und zweier amerikanischen Offiziere sind den Japanern bei Mukden in die Hände gefallen. Die amerikanischen und englischen Militärattacheés sind über Baojang heute nach Japan abgereist.

Tokio, 14. März. Das japanische Hauptquartier veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Operationen des rechten japanischen Flügels gegen Fuschun seit dem 19. Februar. Der Bericht, der bei der Schlacht von Tsinfcheischeng beginnt, schließt, wie folgt: Als die Japaner bei ihrem Vormarsch zum Angriff auf Fuschun den Hunho erreichten, fanden sie das Eis in der Mitte des Flusses aufgetaut. Dieser Umstand führte und verzögerte den Angriff. Endlich wurde der Uebergang über den Fluß unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten und großer Gefahr bewerkstelligt, worauf die Japaner die Russen von ihren Befestigungen auf den nördlichen Anhöhen verdrängten. Nach dem Verluste von Haling verbrannten die Russen auf dem Rückzuge alle Dörfer, um die Japaner jeden Obdach bei bitterer Kälte zu berauben.

Petersburg, 14. März. Kuropatkin meldet vom 12. März: General Meyendorff stürzte am 10. März vom Pferde und zog sich einen Bruch des Schlüsselbeins zu; er wurde nach Chardin geschickt. Die Kerze glauben, daß er bald wieder hergestellt ist. — Eine Depesche Kuropatkins vom 13. März meldet: Berichte über neue Kämpfe liegen zur Zeit nicht vor. In den Bewegungen der Truppen ist Ordnung. Der Feind unternimmt Retaguardierungen.

Paris, 15. März. Das „Journal“ erhielt von seinem Kriegsreporter in Nutschwang die telegraphische Mitteilung, daß er bei Mukden in die Gefangenschaft der Japaner geraten sei. Er werde mit größter Rücksicht behandelt und hoffe bald freigelassen zu werden.

Petersburg, 14. März. In Jorkoje Eselo fand nach der „Kön. Ztg.“ gestern eine Beratung statt, woran außer Dragomirov die Generale Grobetow, Suchomlinow, von der Roop und Romanow, nach einer Mitteilung auch Kerejew teilnahmen. Man behauptet, Grobetow oder Suchomlinow würde Kuropatkin ersetzen. Ein solcher erscheinender Artikel Dragomirovs macht Kuropatkin für die Mißerfolge verantwortlich. Als ehemaliger Kriegsminister hätte er wissen müssen, ob Kuchand kriegerisch sei. (Andere Leute dürften aber auch eine Meinung davon haben!)

Petersburg, 14. März. Nach eingehenden Erkundigungen, die die Petersb. Tel.-Ag. einzog, bestätigt sich die Reutermeldung aus Washington nicht, nach der die russische Regierung das zweite Pacific-Geschwader zurückberief.

London, 14. März. Die „Evening News“ melden aus Tschifu: Nach zuverlässigen Berichten aus Fort Arthur wird jetzt in der Wiederbefestigung des Platzes nur eine geringe Tätigkeit entwickelt. Die Befestigung zählt gegenwärtig nur 4000 Mann; alle verfügbaren Leute sind zur Front gesandt worden. Aus Fort Arthur zurückgekehrte Personen haben den bemerkenswerten Wechsel hervor, der von der anfänglichen siebenköstigen Eile bei der Wiederbefestigung zur jetzigen verhältnismäßigen Unfähigkeit und beinahe völligen Aufgabe der Docks in vergleichsweise erst neuerer Zeit eingetreten sei. Die gesunkenen Schiffe seien noch unbesetzt.

Paris, 14. März. Die Meldung über die Verschönerung der russischen Anleihe wird von den hierigen beteiligten Bankinstitutionen bestätigt. Eine diesfalls vom „Temps“ veröffentlichte Note lautet: Angesichts der Ungewißheit, in welcher man sich hier bezüglich der militärischen Ereignisse in der Mandchurien, sowie der Absichten der russischen Regierung in Betreff der Fortsetzung des Krieges befindet, war es natürlich, daß die Pariser Bank- und Kredit-Institute es ablehnten, einen Betrag betr. das neue Anlehen heute zu unterzeichnen. Dies ist demgemäß aufgeschoben, bis die Lage in Rußland sich geklärt hat und der französischen Finanzwelt und dem Publikum eine gewisse Beruhigung gewährt sein wird.

London, 15. März. Die „Times“ meldet aus Tokio vom 13. d. M., daß in Seoul eine Verschönerung entbeht worden sei, um den Kaiser zu veranlassen, sich von dem japanischen Einfluß frei zu machen und in einer fremden Gefandtschaft Zuflucht zu suchen. Die Verschönerer wurden verhaftet. Zu ihrem Plan gehörte auch, General Hosogawa zu ermorden.

Geschäftliches.

Internationale Ausstellung in Kaschab. Bei dieser Ausstellung, welche kürzlich in Kaschab stattfand, erhielt Venedicov's Cacao zwei goldene Medaillen. Ein bemerkenswerter Erfolg einer holländischen Firma! Die Jury bestand durchweg aus Engländern.

Rheideri Independent, Mannheim. Im Anschluß an die oöberliche Generalversammlung findet am 6. April d. J. nach der Bekanntmachung im Inseratenteil eine außerordentliche statt, in der über die Auflösung und die Ernennung von Liquidatoren des schlossen werden soll. Das in 1893 errichtete Unternehmen hat ein Grundkapital von M. 400 000; in 1903 beschränkte sich der Gewinn auf M. 2051.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darm, für Redaktion und Kunst: Feig Kayler, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönbauer, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wyl, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Gass'ichen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

Foulard-Seide v. 95 Pfg. an

— Kollfrei — Muster an Jedermann! — Seldensabrik. Monneberg, Zürich.

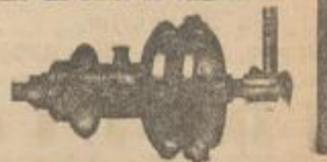


Franz Modes, D 1, 4, empfiehlt

Wiesner's Thee

Brennabor

Räder mit doppelter, während der Fahrt zu verändernder Uebersetzung, mit Freilauf und Rücktrittbremse bilden das Tagesgespräch aller Sportleute.



Alle Fortschritte der Fahrradtechnik sind in Brennabor vereinigt.

Allein-Vertreter: Jean Rief, L 2, 9, Mannheim. Mechan. Werkstatt für Reparaturen von Fahrrädern, Motorrädern aller Systeme.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt

PROMPTE BEDienung TADELLOSE AUSFÜHRUNG

Veranstaltungen zu Gunsten des Kinderhilftags:

Samstag, 18. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr.
Im grossen Saal des Saalbaues,
Märchenvorlesung
unter Mitwirkung von Frau Ella Eckelmann und Fräulein Toni Wittels.
Plätze zu M. 2.—, M. 1.— und M. 0.50 in der Heckel'schen Hofmusikalienhandlung.
Montag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr
in der Aula des Realgymnasiums
Vorlesung über Paris
veranstaltet von Herrn Professor Marius Ott, erläutert durch 100 Projektionsbilder.
Plätze zu M. 1.— und M. 0.50 in der Heckel'schen Hofmusikalienhandlung.

Alder-Berichtigung.

Samstag, den 18. März 1905, vormittags 11 Uhr
beruht auf unserer Karte U 2, 5 nachverrichtete Stadt Grundstücke auf nachfolgenden Zeitbestand:

Nr.	Fläche	Art	qm
54.	13799	9	35
54.	1416	16	14
54.	1584	14	59
75.	15796	15	20
75.	15856	6	31
99.	1044	14	22
41.	1212	7	53
41.	1217	13	98
3.	671	9	19
3.	670	10	45
72.	1468	18	70
20.	745	10	92
46.	1240	13	34
89.	1505	17	01
89.	1387	18	60
75.	1691	11	49
72.	1440	18	80
71.	14733	30	19
19. Gemann	6942	19	36
19.	6974	13	10
56.	8050	23	30
74. Sandgemann	9440	16	54
72.	8450	10	54
29. Gemann	7343	25	34
19.	6937	19	33
29.	6983	17	40
52.	7296	25	46
20.	7011	19	23
20.	5919	22	94

Ramstein, den 15. März 1905.
Städt. Grundverwaltung.
Rechts.

Rheinische Hypothekbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 15,000,000.—
Gesamtreserven „ „ „ 9,842,492.65
darunter:
Gesetzlicher Reservefond M. 5,000,000.—
Pfandbriefsicherungsfond „ 2,700,000.—

Hypothekbestand mit 1904 M. 398,908,683.97
Kommunal-Darlehen „ 4,953,321.65
Pfandbriefumlauf „ 383,594,900.—
Kommunal-Obligationsumlauf „ 4,096,600.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1904, sowie Pfandbriefprospekte und Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franco bezogen werden. Unsere Aktien, Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

Herbst & Reyersbach

Bankgeschäft 53769
D 4, 6. Mannheim. Telefon No. 571.

Wein-Versteigerung in Deidesheim (Rhl.).

Donnerstag, den 6. April 1905, vormittags 10 1/2 Uhr, läßt Herr
F. P. Buhl,
Beingutsbesitzer,
im Saale des „Bayerischen Hofes“
ca. 75 Stück 1900er, 1902er u. 1903er naturreine Weißweine
versteigern.
Drobelage: 23, 24. März und 6. April im Versteigerungstafel.
Grotz, fgl. Notar.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit Oegenwärtigem beehre ich mich, meinen werten Kunden u. titl. Publikum die org. Mitteilung zu machen, dass ich neben meinem Atelier in
Mass-Corsets, Unterröcken u. Untertailen etc.
noch eine Abteilung zur
Anfertigung in Hemden-Blousen jed. Art
errichtet habe.
J. Müller-Rippert Nachf.
M 2, 15a. Amalie Lederer Tel. 1699.

Schankmahlung.

Mittwoch, 15. März d. J., nachmittags 3 Uhr, verlegen wir in unserer Landgüterhalle 4
9 Säcke Federabfälle von 202 kg Gewicht
öffentl. gegen Barzahlung an den Meistbietenden.
Mannheim, den 15. März 1905.
Großh. Güterverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 16. März 1905, nachmittags 3 Uhr
werde ich im Grundstücke Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbefehl öffentl. versteigern:
1 kupferne Dachgaube.
Mannheim, 15. März 1905.
Grotz, Gericht vollzieher.

Große Versteigerung.

Mittwoch, 15. März 1905, nachmittags 1/3 Uhr
versteigere in meinem Lokale Q 3, 16 folgendes:
1 Phonograph mit Wägen, 1 Klavier mit Stühlen, Möbel aller Art, 10 gute Betten, Besten mit Stoff, Überbetten, Diwan, 2 Schränke, Nachtschere, Schürze, Tisch, Stühle, Silber, eine große Partie Herren- und Damenkleider, eine Salon-Einrichtung und Gegenstände aller Art.
Verkauf aus freier Hand findet jederzeit statt.
Frlg. Bess, Auktionator.

Stahlpähne Serpentinöl Sodruöl Parquetboden-Bühne unverwundliche Qualität weißes Scheibenwachs Schwämme und Kauflieder Paktücher etc. empfehlen 22554

J. Heinr. Korn

C 2, 11.

Obsthalles Thomae

C 3, 9.
Ausverkauf
des
Warenlagers
wegen
Aufgabe des Ladens.
Für Conserven
15% Rabatt
Frische Trauben
Calville Äpfel
Chicoree, fr. Gurken,
Artischocken
Frische Champignons
49
Telephon 2565.

Rehe

Sirsch
Rentier
Fasanen
Wildenten
Birk-, Schne-
und Gafelwild
Junge Gänse, Enten
Boularden
Cabanen
Suppenhühner
Welsche
Fluß- u. Seefische
in großer Auswahl.
J. Knab, Q 1, 5
dem Rathhaus gegenüber.
Telephon 290.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
versteigere ich in J 2, 1, 1. Teil
1 hoch. kompl. Schlafzim-
mer, verschied. gute Betten,
Biederweiden, 1. und 2. Klasse
Schänke 1 f. Sekretär, 1
Kassenschrank 1 Glaschrank,
vergl. Diwane und Sofa's, 1
Chaise-Longue, 2 prima
dreitheilige Hochbeimatrizen,
2 Bettst. 1 Kommode, Waschk-
kommode mit u. ohne Marmor,
und Toilette, 2 Nachtsch. ein
Regulator, Holzuhle, ein
Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 1 f.
Bureaustuhl, versch. Hochstühle,
1 Hosenstuhl, 1 Leinwandstuhl,
Sessel und Stühle.
2. Cohen, Auktionator, T 2, 4.
Verkauf Mittwoch nachm.
von 2—5 Uhr und Donnerstag
von 10—12 Uhr.

Baren-Versteigerung.

Am Dienstag, den 14. März,
nachmittags 2 1/2 Uhr
Versteigerung d. Versteigerung
von Stoffen aller Art,
Schnur und Aquarell. 22773
R. Arnold, Auktionator,
N 3, 11. Telephon 2285

Schuppen-

pomade v. Hahn & Hasselbach,
Dresden, anerkt. bestes Mittel
d. Dose M. 1.— u. M. 1.50 22845
Ludwig & Schüttelheim, Hoff.

Möbl. Zimmer.

B 2, 10 1 Zr., ein gut möbl. Zimmer in u. 470
B 4, 7 2. Stod, 1 schön möbl. oder Dame f. in verm. 4633
C 2, 1 1—2 schön möbl. Zim. an and. Herrn ab. Dinst. zu verm. Woch. v. 10—3 Uhr 4. Stod. 4702
C 4, 19 1 Zr., einf. möbl. Zim. mer f. in v. 4995
F 2, 16 1 Zr., gut möbl. Zim. mit Pension an der Herrn in vermieten. 4559
F 5, 22 2 Zr., 2 möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), auf die Straße gehend, mit 1 oder 2 Betten billig zu verm. 4992
H 5, 1 3 Zr., möbl. Zim. an J. Herrn in verm. 472
L 10, 6 2. St., 1 möbl. Zim. m. Pension. 4. 4809
Q 3, 5 1. St., gut möbl. Zimmer sofort oder 1. April zu vermieten. 4992
T 1, 2 3 Stiegen, möbl. Zim. per f. in vermieten. 22848
Gartenstraße 36, 1 Zr. l., möbl. Zim. auf 1 April zu v. 465
Schweiggerstr. 101, parterre, möbl. Zimmer zu verm. 451
Um selbe Anzahlung findet höchst möblirtes Zimmer mit Pension bei hundertf. Familie. Offert mit Nr. 22247 an die Droß. ds. St.

Zein möbl. Zimmer

in f. Ort ab 15. März an bef. Herrn v. 916. N 3, 1. 22551
Gut möblirtes Zimmer p. 1. April zu vermieten. S L 10, 2. St. 4995

Zur Confirmation

empfehlen wir zu äusserst vorteilhaften Preisen unser sehr reichhaltiges Lager in schwarzen Kleiderstoffen, als:

Cheviots u. Crossbreds, reinwollen, von Mk. 1.20 ab p. Mt.
Crêpes „ „ „ 1.10 „ „ „
Croisés und Serge „ „ „ 1.50 „ „ „
Satin Covert Coats „ „ „ 1.75 „ „ „
Cachemires „ „ „ 1.80 „ „ „
Armures „ „ „ 2.50 „ „ „
Alpacas, deutsche u. engl. Qualitäten „ „ 1.75 „ „ „
Mohair mit Wolle „ „ 1.75 „ „ „
Voiles „ „ 1.50 „ „ „

B. I. Ciolina & Kübler B. I.

Visiten-Karten

Dr. S. Saas'che Buchdruckerei G. m. b. S.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung zu machen, dass unsere liebe, treu-
besorgte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante u. Nichte
Kätchen Kramer
geb. Ueberrhein
heute nach kurzem Leiden im Alter von 37 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der tiefgebengte Gatte: **Heinrich Kramer.**
Mannheim (Beethovenstr. 7), 13. März 1905.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. März, nachmittags 2 Uhr von der neuen Leichenhalle aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige. 489

Codes-Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute früh 7 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes Kind
Karlchen
im Alter von 4 1/2 Jahren. 50634
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Eltern:
Sebastian Schott
Johanna Schott, geb. Engel.
Ludwigshafen a. Rh., den 14. März 1905.
Die Beerdigung findet Donnerstag, 16. März, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Wohnungen.

G 3, 15 1 schön. Laden, auch als Bureau verwend. mit Wohnung zu verm. Woch. v. 8 u. 12 u. St. 22845
G 7, 35 3. Stod, 4 bis 5 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 22829
H 1, 2 1 schön 3 Zim.-Wohnung f. f. verm. 4. 4809
T 6, 11 1 schön 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, 2. Stod, Becken, in verm. Verch. v. 1—2. 479
K 1, 2 2 Zimmer, 2 Bäder, 2. Stod, Becken, in verm. Verch. v. 1—2. 479

Pension

für Herren und Damen. 21903
Telephon 3826.
T 1, 2 3 Stiegen, 2 Zimmer und 2 Bäder, 2. Stod, Becken, in verm. Verch. v. 1—2. 479

10 Pfg. kostet die Jugend

20, 30, 50 und 75 Pfg.

Journal-Lese-Zirkel Francken & Lang, C 4, 6 Telephon 1212.

Simplicissimus
Meggendorf h. Blätter
Lustige Blätter
Fliegende Blätter
Lachendes Jahrhundert

Ueber Land und Meer
Die Gartenlaube
Zur guten Stunde
Das Buch für Alle
Univarium

Zusammen
11 Zeitschriften
leihweise
pro Woche frei in's Haus



Evang. Vereinshaus, K 2, 10.
Mittwoch, 15. März, 7/9 Uhr, Sonntag von Herrn G. Sany
Die Oberwunde der Stadtmission in Trautweinstraße 19 fällt
daraus heute Abend aus.

Arbeiter-Prinz 55192
Prompte Bedienung, Tadellose Ausführung. — Nähere Details

**Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.**

Mittwoch, den 15. März 1905.
39. Vorstellung. Monnoment A.

FIDELIO.

Oper in 2 Akten von Verdi.
Dirigent: Wilhelm Köster. — Regie: Eugen Schacht.
Nach der Festschneise in der 2. Abteilung:
„Leonoren-Ouverture Nr. 3 in C-dur.“

Personen:
Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien. Joachim Krömer.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung. Max Sudjark.
Florestan, ein Gefangener. Friedrich Garlen.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidejo. Margar. Staudel.
Rocco, Kerkermeister. Wilhelm Fenten.
Frazzelle, seine Tochter. Luise Riedinger.
Jacquino, Diener. Alfred Seiber.
Leiter des Gefängnisses. Fritz Go emann.
Gugli. Hugo Berlin.

Stände/angene. Offiziere und Wachen. Volk.
Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnisse,
einige Stellen von Sevilla.

Reifenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Nach der 1. Abteilung findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Im Großh. Theater.
Donnerstag, 16. März 1905. 39. Vorstellung im Monnoment C.

Hasemann's Töchter.

Original-Vollspiel in 4 Akten von Adolf Strakosky.
Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Donnerstag, den 16. März 1905.

VIOLETTA.

(La Traviata).
Oper in 4 Akten von G. Verdi. Musik von Giuseppe Verdi.
Anfang 8 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute Mittwoch, 8 Uhr abends 55-99

Große Variete-Vorstellung.

Letztes Auftreten
des gesamten derzeit engagierten erstklassigen Ensembles.
Morgen Donnerstag vollständig neues Spezial-Programm.

Musensaal - Rosengarten - Mannheim

Freitag, den 17. März 1905, abends 7 1/2 Uhr

IV. Kaim-Concert

des Kaim-Orchesters.
Dirigent: Georg Schneevogt.
Programm: I. Beethoven: Dritte Ouvertüre „Leonore“; II. Tschaikowsky: Schöne (pathetische) Symphonie h-moll; III. Strauss: „Tod und Verklärung“ (Fondichtung für grosses Orchester).
Eintrittspreise: Empore Reihe I. Mk. 7.—, II. Mk. 6.—, III. Mk. 5.—, Estrade Mk. 4.—, Saal-Abteilung I. Mk. 3.—, II. Mk. 2.50, III. Mk. 2.00, Sitzplätze: Mk. 1.50. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Hechel; sowie abends an der Rosengartenkass. 55579

Elly Bernn

Konzertsängerin
(Soubrette von Desiré Artôt, Paris u. Etelka Gerster, Berlin)
erteilt 51003
Gesang-Unterricht.
Methode Sarcosel.
Vollständ. Ausbildung für Konzert und Oper.
Nähers Prospekt.
9 7, 19, part. Mannheim. 9 7, 19, part.

Georg Eichentler Tel. 2184.

Gegründet 1869
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: Herrenhemden. 51798

Adam Noll & Sohn

Papierhandlung — Buchbinderei — Vergoldanstalt
Mannheim, Tullastraße 10
Telephon No. 3673
Lager fertiger Geschäftsbücher, Anfertigung v. Geschäftsbüchern u. gewünscht. Schema, Einrahmung v. Bildern u. mäss. Preis.
Spezialität: Bureauartikel, Anfertigung aller Arten Buchbindungen, sowie Cartonagenarbeiten jeder Art
à St. Nr. 1.50.
Melleinal-Druck u. z. roten Kreuz
2b. von Gieseler, N 4, 12, Hauptstraße.

La Bérat!

Ein Traum von Licht und Schönheit
im Apollo.

Feuerwehr-Singchor.

Heute Mittwoch ab 7 1/2 Uhr
Singsprobe im vormaligen Hofbräuhaus
9 3, 2.
Um 8 1/2 Uhr
liegt Gräberstein Nr. 10000/102
Der Vorstand.

Kauft am 18. März

in allen Geschäften,
die ein
Plakat des Kinderhilfsstags
haben!

M 2,7 L. Dorn M 2,7

Herrenschneider.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison sind
sämtliche Neuheiten
eingetroffen. 55-22
Garantie für tadellosen Sitz und elegante Ausführung.

Karl Böhler

Telephon 2579 N 2, 12 Telephon 2579
bringt dem verehrlichen Publikum ihre anerkannt
Prima Vollmilch (Hofmilch)
(offen und in Flaschen)
sowie süßen und sauren Rahm,
feinste Süssrahm-Tafelbutter
täglich frisch, empfehlend in Erinnerung. 548-2
Garantiert frische Landier.
Die Lieferung auf Wunsch zu jeder Tageszeit frei in's Haus.

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)
Der auf Donnerstag, den 16. März, 10 Uhr
Vortrag
des Herrn Dr. Rich. Georg Conrad, Mannheim findet wegen Erkrankung des Redners
nicht statt
Der Vorstand.

Neuer Verein

geg. von Franz Thorbecke (E. H.)
Bureau M 2, 15a part.
Freie Arzt- und Apothekenwahl.
Kohlen und Bäder
zu ermässigten Preisen.
Beiträge pro Woche:
1 Person 30 Pfg.
Witwen mit Kinder 35 Pfg.
Familien bis 3 Köpfe 40 Pfg.
Familien über 3 Köpfe 45 Pfg.
Eintritt jederzeit.
Zum Beitritt ladet ergebenst ein 55267
Der Vorstand.

Weinrestaurant zum L. 4, 12 Salmen L. 4, 12

Empfehle gutes bürgerliches
Mittagstisch
von 60 Pf. an
sowie reine Weine.
Julia Epp.

Brenneisel Kops-Bücher

In das neueste Quartier des Vereins Dr. K. K. Brenneisel, Mannheim, hat sich verlegt. Die Bücher sind in der Preisliste für das Buchwesen der Gasse und in der Liste der Kops-Bücher, 10000/102, u. 10000/103, veröffentlicht.
à St. Nr. 1.50.
Melleinal-Druck u. z. roten Kreuz
2b. von Gieseler, N 4, 12, Hauptstraße.

Männer-Radfahrer-Verein „Badenia“, Mannheim.

Sams'tag, den 18. März 1905.
beginnend abends 8 Uhr, findet unser
XVI. Stiftungsfest
verbunden mit
Kunst- u. Reigenfahren u. Tanz
in den Lokalitäten des Friedrichsparkes statt.
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde unseres Sportes ergebenst ein.
Der Vorstand.
Vorschläge für Einzuleitende können bei unseren Mitgliedern Franz Wiese, Kleine Wallstadtstr. 5; Gustav Kaub, T. 3, 17; Wilhelm Boos, G. 7, 22, Friedrich Grether, G. 4, 9, sowie im Vereinslokal „Wilder Mann“, N. 2, gemacht werden.

Öffentlicher Theosophischer Vortrag

Donnerstag, 16. März 1905, abend präzise 7 1/2 Uhr,
im Saale der „Bückerinnung“, S. 6, 40
über das Thema:
Der Tod und was dann?
Vortragender Herr Schriftsteller Edwin Boehme aus Leipzig.
Damen und Herren sind freundlichst eingeladen. 55559
Eintritt 30 Pfg.

Friedrichsplatz 13

vis-à-vis dem Arkadenhof.
Feinstes und grösstes
Damen- u. Herren-Frisier-Geschäft
Neueste deutsche Kopfwäsche m. d. best. Appar.
Modernste Ausstattung, samt Salons m. sep. Eingängen.
Atelier für künstlichen Haareratz.
Umändern, bleichen, färben etc. zu realen Preisen.
Spezialität:
Original-Ondulation à la Marcel.
Lager aller in- u. ausländ. Parfümerien.
55419
H. Kirsch.

Rhein-Dampfschiffahrt

Kölnische u. Düsseldorfer Gesellschaft.
Am 15. März wird die
direkte Fahrt
von hier nach Köln wieder
aufgenommen. 555-6
Abfahrt von hier Montag 6 Uhr. Ankunft in Köln
Abends 7 Uhr 40 Minuten. Die die Abfahrten nach
Rotterdam und Zwischen-Stationen; Rotterdam 2 1/2 Tage,
Schiedamschen Oeverbeldt, erang nach und von Rotterdam,
Westfalen, Holland. Nähere Auskunft durch die Agentur
Mannheim, 15. März 1905. Franz Kestler.

Feine Wollmousetine u. Batist-Reste

weiss Leinen
3 Meter für 1 Mark
(per Meter 34 Pfg.)
Ernst Kramp,
Erstes Manufaktur-, Reste- & Partiewaren-Geschäft
D 3, 7. (Planken) D 3, 7.

Bauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.
Privat-Pension
M 3, 2 Geschw. M. & E. Frey M 3, 2
Vorzügl. Mittagstisch im Abonnement. 80 Pfg. u. M. 1.—
sowie Abends im Abonnement u. nach der Karte.
M 3, 2 Für Damen separ. Speisezimmer. M 3, 2

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

Telephon 1055

Mannheim-Rheinau.

Telephon 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen

an Rolläden und Jalousien, Erneuerung des Anstriches, der Gurten, Ketten, Schnüre etc. prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Umänderung veralteter Systeme in neue, Neuanfertigung in wenigen Tagen. Automatische Patentgurtwickler für Rolläden, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumhängen der Gurten aus und können an jedem Fenster ohne Beschädigung der Zimmerwände angebracht werden. Kostenvorschlag gratis.

Q 6, 89 2 Zimm. u. Küche zu vermieten. 75

R 4, 3 2 Zimmer und Küche zu verm.

T 4, 67 2 Zimm. u. Küche in 1. Et. u. Küche u. Bad. per 1. April zu verm. Näheres 2. Et. 22742

U 6, 12a 2 Zimm. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Et. 22745

U 6, 29 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten.

Goethestr. 6 am Tennplatz, 3. Et., eleg. Wohnz., 2 Zimm., Küche, Bad, 2 Wochtbl., elektr. Licht u. Rohrsanitär auf 15. Wochtbl. überflüssig zu verm. Näheres parterre. 22688

Jungbuschstr. 26 Hinterhaus, eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche bis 1. April zu verm. Näheres par. 22748

Jungbuschstr. 32/34, 2 Zimm. u. Küche bis 1. April zu verm. Näheres 2. Et. links. 219

Quellenring 56, 2. Et. 2 Zimm. u. Küche (schöner Blick auf Riedel und Bergstr.) per 1. April zu verm. Näheres im 4. Et. 22022

Parterre-Wohnung Lameystr. 13 6 Zimmer u. Bad, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei Meyers Picard, Bismarckstr. 18.

Parierung 31 1. Et., 7 Zimmer per sofort 4. Et., 5 Zimm. u. 1. Jan. 2000 samt Anzeigeb. neu elegant ausgestattet, zu vermieten. 21501

Briny-Wilhelmstr. 23, 2. Et., 7 Zimmer mit allem Zubehör zu verm. 2979

Briny-Wilhelmstr. 17, 3. Et., 4 Zimmer 4 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigen Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres bei 22722

Wälderstr. 35, 2. Et., 4 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Et. links. 2977

2. Querstr. 31 1 Zimm. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Et. links. 2977

3. Querstr. 36 2 Zimmer u. Küche u. Bad, 2. Et. 2. 22

3. Querstr. 39 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2648

4. Querstr. 35 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 26

15. Querstr. 35, 2 Zimm. und Küche zu vermieten. 226

16. Querstr. 7, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 2658

Rheinhäuserstr. 12 2 Zimmer u. Küche im 2. Et., bis 1. März zu vermieten. Näheres im 2. Et. 21925

Rheinhäuserstr. 35, per 1. April eine Wohnung, 2 u. 3 Zimm., Küche u. Bad, billig zu verm. Näheres parterre. 2622

Rheinhäuserstr. 41 2 Zimmer, 2 Küchen (jeweils auch geteilt) sofort billig zu verm. 2602

Rheinhäuserstr. 58/59, 2. Et., 12. Wochtbl. Wegz. per 1. April od. später 2 Zimm. mit Zubehör (Balkon) billig zu vermieten. 292

Rheinhäuserstr. 57 2 Zimmer und Küche, Parterre-Raum für Werkstatt oder Magazin im Hinterhaus u. 2. 222

Rheinhäuserstr. 31 2 Zimmer, Küche per 1. April zu vermieten. 21984

Waldstr. 20, 2 Zimm. u. Küche, 2. Et., 1. April od. später 2 Zimm. mit Zubehör (Balkon) billig zu vermieten. 292

Rheinhäuserstr. 57 2 Zimmer und Küche, Parterre-Raum für Werkstatt oder Magazin im Hinterhaus u. 2. 222

Rheinhäuserstr. 31 2 Zimmer, Küche per 1. April zu vermieten. 21984

Waldstr. 20, 2 Zimm. u. Küche, 2. Et., 1. April od. später 2 Zimm. mit Zubehör (Balkon) billig zu vermieten. 292

Rheinhäuserstr. 57 2 Zimmer und Küche, Parterre-Raum für Werkstatt oder Magazin im Hinterhaus u. 2. 222

Rheinhäuserstr. 31 2 Zimmer, Küche per 1. April zu vermieten. 21984

Waldstr. 20, 2 Zimm. u. Küche, 2. Et., 1. April od. später 2 Zimm. mit Zubehör (Balkon) billig zu vermieten. 292

Rheinhäuserstr. 57 2 Zimmer und Küche, Parterre-Raum für Werkstatt oder Magazin im Hinterhaus u. 2. 222

Rheinhäuserstr. 31 2 Zimmer, Küche per 1. April zu vermieten. 21984

Waldstr. 20, 2 Zimm. u. Küche, 2. Et., 1. April od. später 2 Zimm. mit Zubehör (Balkon) billig zu vermieten. 292

Rheinhäuserstr. 57 2 Zimmer und Küche, Parterre-Raum für Werkstatt oder Magazin im Hinterhaus u. 2. 222

Rheinhäuserstr. 31 2 Zimmer, Küche per 1. April zu vermieten. 21984

Waldstr. 20, 2 Zimm. u. Küche, 2. Et., 1. April od. später 2 Zimm. mit Zubehör (Balkon) billig zu vermieten. 292

Kennershofstraße 25

via-à-vis dem Rhein, schöne Wohnung 2. Et., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Wochtbl. per sofort oder 1. April zu vermieten.

Rheinaustr. 15

2. Et., 5 Zimm., Wohnung mit Contrehaus, i. Garten u. Lager geeignet, Garten usw. sofort od. 1. April zu verm. 22253

Rheinaustr. 19

4. Et., schöne Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und sonst. Zubeh. 5. zu verm. 2606

Rheinaustr. 19, 5. Et., 3 Zimmer, Küche, Bad, billig zu vermieten. 2299

Rheinwillenstr. 2

Schönes, sehr ruhige Wohnz., 4 Zimm. und Küche sofort oder später zu vermieten. 22254

Rheinwillenstr. 19

mehrere Wohnungen je 4 Zimmer mit Bad bis 1. April od. später zu verm. Näheres am Rheinbau. 2225

Ruppelstr. 6

5 Zimmer, Bad im 2. u. 3. Stock, 3 Zimmer, Küche auf 1. April zu verm. Näheres parterre links. 22493

Ruppelstr. 8

elegante Wohnungen über eine Treppe, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Bad u. Bad. zu vermieten. 22250

Riedfeldstr. 16

2 u. 4 Zimmer mit Küche, Manufaktur und Keller billig zu vermieten. 21283

Rheinaustr. 26 par. 2 Zimm. Wohnung mit Garten sofort zu verm. Näheres bei 22224

Stephanienpromenade 7 u. 8

4 und 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, elektr. Licht, Garten etc. alsbald preiswert zu verm. 22272

Stephanienpromenade 16

Rheinaustr. 20. Elegante 4-5 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres im Haus selbst, 2. Et., oder Magellanstr. Nr. 9. 222

Schwabingerstr. 104

2 Zimmer und 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 26

Schwabingerstr. 24

4 Zimm. u. Küche in ruh. Hause per 1. April zu verm. 22200

Schwabingerstr. 154

einige 2 Zimmer mit Küche und Wochtbl. sofort billig zu vermieten. 22460

Schwabingerstr. 27, 1. Et.

Neubau, Viehhofstr. 10,

mehrere schöne abgeschlossene 2 Zimmer-Wohnz. u. Küche zu vermieten, abzugeben 1. April 22487

Am Wasserturn (Riedfeldstr.)

2 Zimm. u. Küche, 2. Et., 1. April od. später 2 Zimm. mit Zubehör (Balkon) billig zu vermieten. 292

Billen-Neubau.

Werderstr. 55 herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., 1. und 2. Wochtbl., 6 u. 12 Zimmer mit allem Zubeh. elektr. Licht, Zentralheizung und Gartenanlage, sowie Gartenanteil, sind umstände halber per sofort preiswert zu vermieten. 22497

Billen-Neubau.

Werderstr. 55 herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., 1. und 2. Wochtbl., 6 u. 12 Zimmer mit allem Zubeh. elektr. Licht, Zentralheizung und Gartenanlage, sowie Gartenanteil, sind umstände halber per sofort preiswert zu vermieten. 22497

Billen-Neubau.

Werderstr. 55 herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., 1. und 2. Wochtbl., 6 u. 12 Zimmer mit allem Zubeh. elektr. Licht, Zentralheizung und Gartenanlage, sowie Gartenanteil, sind umstände halber per sofort preiswert zu vermieten. 22497

Das moderne Heim.

Die

Möbelfabrik W. Landes Söhne

unterhält in ihrem Geschäftshause

Q 5, 4

wohl die grössten, übersichtlichsten und bestsortierten Lager.

In ca. 100 Musterzimmern und Ausstellungsräumen ist dem verehrlichen Publikum eine vorzügliche Auswahl geboten, bei der jedem Geschmack und jeder Preislage Rechnung getragen ist.

Spezialität: Komplette Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.

Anerkannt gediegene Arbeit. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Fünfjährige Garantie.

Telephon 1163. 52644

Mannheimer Maschinenfabrik

MOHR & FEDERHAFF

MANNHEIM.

Elektrisch betriebene **Kräne,**

Dampf-, Handkräne u. Hebezeuge jeder Art.

Complete 53519

Verlade- u. Transport-Vorrichtungen

für Kohle u. dergl.

Personen-, Waren-, Bier- und Speisen- **Aufzüge**

für elektrischen, hydraulischen und Hand-Betrieb.

Waagen für alle Zwecke.

2 Doppel-Waggon

Kinderwagen u. Sportwagen

darunter viele aparte Neuheiten sind eingetroffen.

In eleganten Sitz- u. Liegwagen bietet Ihnen mein Lager eine riesige Auswahl. Eine Besichtigung meines aussergewöhnlich grossen Lagers lohnt sich unter allen Umständen u. wird Sie davon überzeugen, dass Sie infolge meiner **billigsten gestellten Verkaufspreise** am vorteilhaftesten Ihren Bedarf bei mir decken.

Jacob Schmitt, Ludwigshafen a. Rh.

Spezial-Versandgeschäft in Kinderwagen und Sportwagen

Telephon 471 Oggersheimerstr. 17/19 Telephon 471

Mit der Elektr. Bahn Haltestelle Oggersheimerstr. in wenigen Minuten zu erreichen.

Hauszinsbücher

empfiehlt

Dr. K. Kaas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

K. 6, 2.

Möbeltransport

in der Stadt und nach allen Richtungen bei Fu- u. Kutschen, sowie Landsperric von Pianino, Stühle u. Kofferschränke besorgt prompt und billig.

Grosses Mannheimer Möbeltransport-Gesellschaft

(gegründet 1889)

Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer.

Telephon 942. Lit. H 7, 34.

Befehlshaber u. Aufsichtsbüro von Möbeln, Reiseeffekten u. Eigenes Lagerhaus. Stets günstige Retourwagen.

3 Zimmer und Küche

sofort ab 1. April zu vermieten. Näheres bei 22742

Schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche

am 1. April zu vermieten. Näheres bei 22745

4 Zimmer

Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wochtbl., per 1. April zu vermieten. 22254

Schöne Wohnungen, neu

in der Stadt, 2 u. 3 Zimm., 5, 6 u. 8 Zimm. u. Küche, 2. Et., 1. April zu verm. Näheres bei 22742

Schöne 3-4 Zimm. Wohnz.

in ruhiger Lage zu verm. 22254

4 Zimmer-Wohnung

in ruhiger Lage zu verm. 22254

Schöne Wohnung, 5 Zimmer

mit Bad und reichl. Zubehör, 4. Et., sofort oder später preiswert zu vermieten. 22143

Schöne große 5 Zimm. Wohnz.

mit Küche u. Zubehör in 2. Et. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei 22742

1 Zimmer u. Küche zu verm.

Näheres bei 22742

Ein schönes Parterrezimmer

mit 2 Fenstern auf der Straße, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 22700

2 Zimmer u. Küche

zu vermieten. 22758

2 Zimmer u. Küche

zu vermieten. 22758

Möbel, Zimmer

B7, 10

2 Zimmer u. Küche zu verm. 22742

C 2, 25

2 Zimmer u. Küche zu verm. 22742

C 3, 21/22

1 großes, gut möbl. Zimmer mit 2 Fenstern mit oder ohne Balkon bis 1. April billig zu vermieten. 22754

D 7, 19

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

F 4, 5

2 Zimm. u. Küche zu verm. 22742

G 5, 11

3 Treppen hoch, gut möbl. Zimmer mit allem Zubeh. an Herrn oder Dame zu verm. 22742

G 7, 28

2 Zimm. u. Küche, mit separatem Eingang sofort zu verm. 22742

G 7, 38

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

L 8, 6

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

N 2, 2

1 Treppen hoch, schön möbl. Zimmer mit allem Zubeh. an Herrn oder Dame zu verm. 22742

N 6, 6a

gut möbl. Zimmer, 1. April zu verm. 22742

P 2, 3a

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

Q 2, 21

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

Q 3, 4

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

Q 4, 12

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

R 3, 14

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

R 7, 2

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

R 7, 6

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

R 7, 40

2 Zimm. u. Küche, 1. April zu verm. 22742

Für kleine Inserate

wenigstens bitten wir und die Gebühren gleich bei der Bestellung mit einzubringen, um Verwirrung in der Redaktion durch die Korrespondenz zu vermeiden. Die Beiträge bis 5 Mark für 10 Pl. mittelst Bahnübergang gefordert werden können, zu bitten wir, bei Sicherheit wegen sich der Bahnübergang bedienen zu wollen. Solche kleine Inserate kann man sich leicht selbst berechnen, wenn man 28 bis 29 Reichsmark Ausgaben auf eine Druckzeile rechnet. Falls ein Satz oder ein Wort besonders hervorgehoben werden soll, rechnet man 1 Zeile mehr. Der Preis für eine Druckzeile ist 25 Pl. Wenn Offerten-Zufendung gewünscht wird, ist das Wort hierfür mit beizufügen.

Expedition des
„General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim
und Umgebung
(Mannheimer Journal)